



Besser wohnen zu Hause

Maßnahmen
zur Wohnraumanpassung





Schauen Sie
auf eine Tasse
Kaffee vorbei!

Bestens umsorgt in Schwalmstadt!

Vom selbstständigen Wohnen im Appartement bis zur 24-Stunden-Betreuung in der Stationären Pflege – wir finden das Wohn- bzw. Pflegemodell, das zu Ihnen passt. Nicht nur für heute, sondern auch für die Zukunft.

Wir bieten:

- Stationäre Pflege • Verhinderungspflege • Demenzpflege
- Öffentliches Cafè/Restaurant • Vielfältige Veranstaltungen



Haus Phönix
Hessenallee

Hessenallee 71 • 34613 Schwalmstadt • Telefon: 06691 806700
E-Mail: hessenallee@korian.de • www.korian.de

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

möglichst lang in den eigenen vier Wänden wohnen zu können, ist neben Gesundheit der größte Wunsch, den wir alle haben, wenn wir ans Alter denken. In unserem Zuhause fühlen wir uns sicher, hier kennen wir uns aus und jeder Raum trägt Erinnerungen.

Doch die gesundheitlichen Einschränkungen des Alters sind manchmal schwer mit diesem Wunsch in Einklang zu bringen. Treppen und Stufen werden zu unüberwindbaren Hürden, Räume können nicht mehr erreicht werden und dunkle Ecken sowie Schwellen werden zu potenziellen Stolperfallen.

Um in vertrauter Umgebung alt werden zu können, müssen Vorkehrungen getroffen werden. Räume und Gebäude müssen an die Bedürfnisse angepasst werden. Deshalb ist es wichtig, sich vorher zu informieren.

Die Ihnen nun vorliegende Broschüre „Besser wohnen zu Hause“ soll Sie dabei unterstützen, in gewohnter Umgebung alt werden zu können. Sie erhalten wichtige und wertvolle Informationen zu den Themen Barrierefreiheit, Gestaltung des Wohnraums und Sicherheit im häuslichen Umfeld.

Der Ratgeber enthält auch Informationen über Ansprechpartner, Dienstleistungen sowie Hinweise zu den Themen Finanzierung, technische Hilfsmittel und Angebote der Wohnraumberatung.

So individuell wie die Menschen in unserem Landkreis sind, so individuell sind auch die Möglichkeiten des Wohnens im Alter und mit Handicaps. Nicht immer ist der große Umbau nötig, manchmal reichen auch kleine Veränderungen oder Hilfsmittel.

Mit dieser Broschüre und dem aktuellen Seniorenratgeber möchten wir Ihnen helfen, die ideale Form für Ihr individuelles Wohnen im Alter zu finden. Auch wenn Sie aktuell mitten im Leben stehen, so lohnt es sich doch, rechtzeitig über diese Themen nachzudenken.



Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt haben, vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kreisverwaltung sowie den Betrieben und Dienstleistungsunternehmen, die durch Anzeigen diesen Ratgeber mitfinanziert haben.

Landrat
Winfried Becker

Erster Kreisbeigeordneter
Jürgen Kaufmann

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Impressum	3
Besser wohnen zu Hause	4
Rundgang durch die Räume	6
» Eingang, Treppenhaus und Flur	6
» Badezimmer	8
» Schlafzimmer	12
» Wohnzimmer	13
» Küche	14
» Balkon, Terrasse und Garten	16
Interview mit Wohnraumberaterin Frau Gölling	18
Wohnraumberatung	19
Alter und Technik	19
Wohnen für Menschen mit Demenz	23
Finanzierung	25
Sicherung von Haus und Wohnung	28
Hilfe und Unterstützung	30
Wichtige Ansprechpartner	33
Branchenverzeichnis	Umschlagseite 3



Ganz in Ihrer Nähe. Melden Sie sich bei uns, wir beraten Sie gern?

EBEN-EZER Altenzentrum Bahnhofstraße 6 34281 Gudensberg ☎ 05603 93456	TABITA - Hospizdienst im Chattengau Bahnhofstraße 6 34281 Gudensberg ☎ 0151 12149111	LAZARUS-DIENST Ambulante Pflege Bahnhofstraße 12 34281 Gudensberg ☎ 05603 9114970	Mehr Service für Sie: ESSEN AUF RÄDERN ☎ 05603 9114970
--	---	--	--



© goodluz - stock.adobe.com



Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstr. 2, 86415 Mering
Registergericht Augsburg, HRB 27606
USt-IdNr.: DE 118515205
Geschäftsführung:
Ulf Stornebel
Tel.: 08233 384-0
Fax: 08233 384-247
info@mediaprint.info



in Zusammenarbeit mit:

Landkreis Schwalm-Eder
Pflegestützpunkt Schwalm-Eder
Parkstraße 6, 34576 Homberg (Efze)

Redaktion:

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Landkreis Schwalm-Eder, Pflegestützpunkt Schwalm-Eder und mediaprint infoverlag gmbh
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
mediaprint infoverlag gmbh, Goran Petrasevic

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:

Titellayout: Eckhard Knauff
Titelfoto: WavebreakMediaMicro - stock.adobe.com

Weitere Fotos:

- Beratungsstelle Technik im @lter, Werra-Meißner-Kreis
- Caritas Verband Nordhessen e. V.
- Scanvest Deutschland GmbH
- Sigrun Gölling
- Tanja Stiebing

Weitere Bildnachweise stehen in den jeweiligen Fotos.

34576089/1. Auflage/2018

Druck:
Mundschek Druck+Medien
Mundschekstraße 5
06889 Lutherstadt Wittenberg

Papier:
Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionslackiert
Inhalt: 115 g weiß, matt, chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Miteinander leben im Alter



St. Martin

Alten-, Wohn- und Pflegeheim



Betreutes Wohnen

Eigenständigkeit bis ins hohe Alter

Unsere Wohnanlage bietet 27 seniorengerechte Wohnungen auf dem Gelände in verschiedener Lage und Größe. Alle Wohnungen haben eine direkte Anbindung an das Alten-, Wohn- und Pflegeheim St. Martin mit seinen Angeboten und Leistungen.

Ergänzende Angebote und Leistungen

- Schnelle Vermittlung individueller Pflege bei akuter Erkrankung und andauernder Pflegebedürftigkeit
- Gottesdienst und Seelsorge
- Freizeit- und Kulturprogramme
- Hausfeste, Ausflüge und Konzerte
- Friseur und med. Fuß- und Nagelpflege im Haus
- Mittagstisch
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Arrangieren von privaten Feiern
- Seniorenspezifische Aktivitäten wie z. B. Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, kreatives Gestalten

St. Martin e.V.

Alten-, Wohn- und Pflegeheim

34626 Neukirchen/Knüll • Lukanstraße 4
Tel. 06694 5156-0 • Fax 06694 5156-100
verwaltung@stmartin-neukirchen.de
www.stmartin-neukirchen.de



Das Thema seniorengerecht oder barrierearm Bauen und Wohnen rückt in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Wunsch möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben zu können ist für viele Menschen bedeutsam. Auch wir als Beratende merken die Wichtigkeit des Zuhause-Alterns und beraten immer mehr zu diesem Thema.

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick, wie Sie ihre Wohnungsumgebung barrierearm und den Bedürfnissen einer immer älter werdenden Gesellschaft anpassen können: Am Anfang steht der Rundgang durch ein Haus. Hier erhalten Sie wichtige Tipps und Informationen zur altersgerechten Gestaltung einzelner Räume.

Der Schwalm-Eder-Kreis hat das Bedürfnis nach „Besser Wohnen zu Hause“ schon vor einigen Jahren erkannt und ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater ausgebildet. Informationen zu diesem Angebot und ein Interview mit einer ehrenamtlichen Wohnberaterin stellen wir Ihnen auf den Seiten 18 und 19 vor.

Es gibt viele Hilfsmittel, um das Wohnen im Alter und bei Behinderungen angenehmer zu machen, ebenso gibt es mittlerweile viele technische Geräte. Einige davon werden auf den Seiten 19 ff. erklärt.



Besser wohnen zu Hause

Die Anzahl der Menschen mit Demenz steigt immer weiter an. Diese Personengruppe hat andere Anforderungen an das Leben in den eigenen vier Wänden. Informationen und Hilfsmittel stellen wir Ihnen im Kapitel „Wohnen für Menschen mit Demenz“ vor.

Wohnungsanpassungen können viel Geld kosten. Es gibt verschiedene Fördermöglichkeiten oder besondere Kredite. Die wichtigsten Punkte zum Thema Finanzierung haben wir Ihnen auf den Seiten 25 ff. bereitgestellt.

Einen kurzen Überblick über die Pflegereform, Leistungen der Pflegekassen und unterschiedliche Pflegearten finden Sie im folgenden Kapitel. Weitere Informationen finden Sie auch in dem Seniorenratgeber des Schwalm-Eder-Kreises. Wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner, sowie informative Links zu diversen Internetseiten schließen die Broschüre ab.

Wir wünschen Ihnen eine informationsreiche Lektüre.

Ihr Redaktionsteam



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.

Mittendrin und dabei – Senioren in Fritzlar!



Ein modernes, gepflegtes Ambiente empfängt Bewohner, Angehörige und Gäste schon im Foyer des Hauses.

Mit der Konzeption des Wohnstiftes Kaiserpfalz bieten wir Ihnen eine Form des ungebundenen und geborgenen Lebens im Alter – in der eigenen Wohnung mit vielen Anregungen zu geistiger, geselliger und körperlicher Aktivität.

Unser Haus bietet 57 Ein-, Zwei- und Dreizimmerappartements in unterschiedlichen Größen von 20 bis 80 m² an.

Sie haben die Gewissheit, auch im Falle einer Pflegebedürftigkeit (Pflegegrad 1-5) rund um die Uhr von unserem hausinternen Pflegedienst in Ihrem Appartement versorgt und gepflegt zu werden.

Wir bieten Ihnen Verhinderungs- und Urlaubspflege an.

Zum näheren Kennenlernen nutzen Sie unser „Probewohnenangebot“. Nehmen Sie sich Zeit, in aller Ruhe unser Wohnstift kennen zu lernen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

34560 Fritzlar | Gießener Straße 20 | Tel. 0 56 22 - 9 93 50 | Fax 0 56 22 - 99 35 70
E-Mail: info@wohnstift-kaiserpfalz.de | www.wohnstift-kaiserpfalz.de

Rundgang durch die Räume

Eingang, Treppenhaus und Flur

In etlichen Lebenssituationen wird der Verbleib in der eigenen Wohnung ohne Wohnraumanpassung schwierig. Der folgende „Rundgang“ durch die verschiedenen Räume eines Haushalts führt Ihnen vor, an welchen Stellen Umbaumaßnahmen vorgenommen werden können, um das selbstständige Leben in der Wohnung oder im Eigenheim zu erleichtern. Bitte beachten Sie, dass nur eine kleine Auswahl von möglichen Hilfsmitteln oder Umbaumaßnahmen angesprochen wird. Manche Tipps können selbstverständlich in mehreren Räumen angewandt werden. Bei einer individuellen Wohnberatung kann abgeklärt werden, wie Ihre Wohnsituation noch besser gestaltet werden kann.

Eingang

- 1 Ein Vordach dient als Wetterschutz.
- 2 Eine beleuchtete Klingelanlage ist gut erkennbar. Eine integrierte Gegensprechanlage und Kamerafunktion geben Sicherheit.
- 3 Große beleuchtete Hausnummern ermöglichen das entspannte Erkennen.
- 4 Ein eingelassener Fußabtritt ist rutschsicher und kann Stürze verhindern.
- Empfehlung: Abstellmöglichkeit für Rollator einplanen.
- Eine blendfreie Wegbeleuchtung, die nach unten scheint und nach oben abgedunkelt ist, lässt Hindernisse frühzeitig erkennen.
- Eine Rampe ermöglicht einen Höhenunterschied zu überwinden und sollte für Selbstfahrer sechs Prozent Gefälle nicht übersteigen. Bei einer Stufe von 17 cm beträgt die Rampenlänge somit 2,90 Meter. Handlauf, Absturzsicherung und rutschfester Bodenbelag sind zu empfehlen.

Treppenhaus

- 5 Bewegungsmelder sorgen für eine automatische Innenbeleuchtung. Ausreichend Zeitintervall einplanen, damit das Treppenhaus durchquert werden kann.
- ScalaMobil, Treppenlifte, Plattformlifte oder Aufzüge in Erwägung ziehen, wenn Treppensteigen nicht mehr möglich ist.

Flur

- 6 Weitwinkeltürspione bieten die Möglichkeit zu sehen, wer vor der Tür steht, ohne die Tür zu öffnen. Die Montagehöhe sollte individuell auf den Nutzer abgestimmt werden.
- Gegensprechanlage sollte in gut erreichbarer Höhe angebracht werden.
- Nachrüstbare Türöffnungssysteme zum automatischen Öffnen der Wohnungseingangstür ermöglichen das Türöffnen von jedem Raum der Wohnung aus.
- Ablagemöglichkeiten neben der Wohnungseingangstür evtl. für Gehhilfen, Schlüssel, Brille etc. sorgen für freie Hände und Sicherheit.

Sanitätshaus
Medicus
Gesundheit für unsere Region



5 x in unserer Region - was auch passiert ist, wir sind für Sie da!

Hannoversche Straße 34
Wolfsschlucht 6
Mönchebergstraße 41-43
Untergasse 23
Töpfermarkt 1

34266 Niestetal
34117 Kassel
34125 Kassel
34281 Gudensberg
34369 Hofgeismar

0561 – 78 805 0
0561 – 816 69 44
0561 – 870 59414
05603 – 910 310
05671 – 507 909



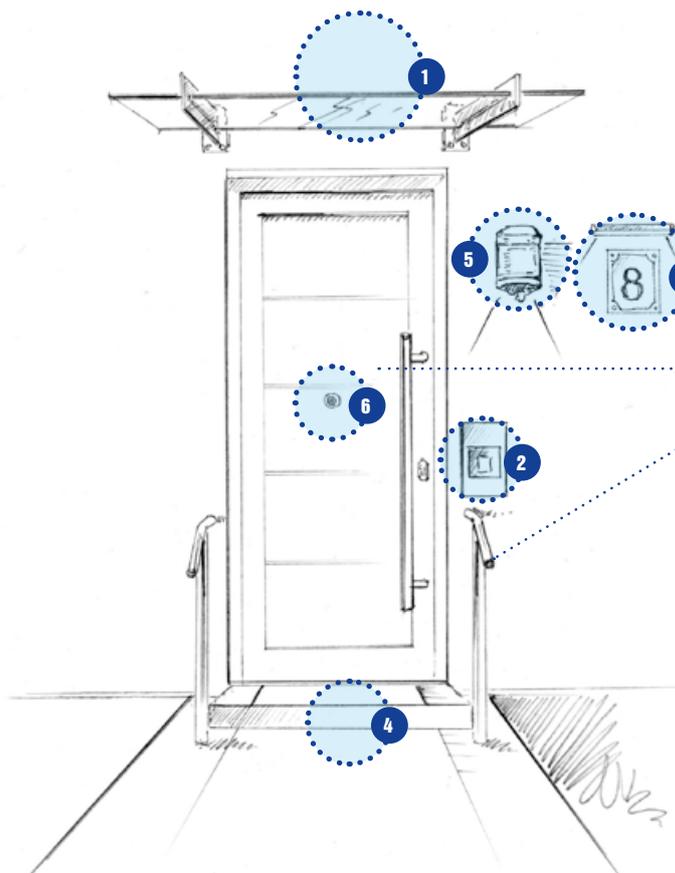
Wir sind Ihr zertifizierter Ansprechpartner für Wohnraumberatung in der Region

Orthopädieschuhtechnik | Medizin- & Rehathechnik | Homecare | Wohnraumberatung | Brustprothetik |
Sprechstundenbedarf | Artikel der Gesundheitspflege | Kinderversorgung | Orthopädietechnik | Lymph-
kompetenzentrum | Lympe und Narbenversorgung



www.medicus-ks.de · info@medicus-ks.de

Rundgang durch die Räume



Allgemeine Tipps für den Eingangsbereich

Ausreichende Bewegungsmelder für die Lichtsteuerung sorgen für eine automatische Beleuchtung. Markierte rutschhemmende Treppenstufen im Außenbereich dienen als Sturzprophylaxe. Beidseitig durchgehende Handläufe (Durchmesser 3,0 – 4,5 cm), die jeweils 30 cm über die letzten Stufen hinausragen, dienen zur Sicherheit und erleichtern das Treppensteigen. Handläufe sind bereits ab zwei Treppenstufen sinnvoll. Die Geländerhöhe sollte 85 cm betragen. Ein vertikaler Türgriff ist ergonomisch und erleichtert das Öffnen der Haustür.

LF Treppenlifte

Jeden Tag das Leben etwas leichter machen!

Mehr Unabhängigkeit im Alltag

Gesundheit und Wohlbefinden sind die Grundlage für Lebensfreude und -qualität. Wir von LF-Treppenlifte unterstützen dies durch hochwertige und funktionelle Produkte. Ob Sitz- und Plattformlifte, Aufzüge oder Speziallösungen – die Mobilität und Sicherheit unserer Kunden hat dabei stets oberste Priorität.

Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten, einem fairen Preis-Leistungsverhältnis sowie kurzen Lieferzeiten und einem zuverlässigen Service möchten wir auch zukünftig überzeugen. Wir beraten unsere Kunden umfangreich und unterstützen sie ebenfalls gern bei der Beantragung von Zuschüssen.

Selbstverständlich unterziehen wir uns regelmäßig professionellen Schulungen, um technisch auf dem aktuellen Stand zu sein.

In unserer Ausstellungshalle können Sie sich alle Lifte anschauen und Probe fahren.

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.30 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung

Brautäcker 15, 34560 Fritzlar

Telefon: 05622 9195604

E-Mail: info@lf-treppenlifte.de

www. lf-treppenlifte.de



Rundgang durch die Räume

Badezimmer



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.

Bewegungsfläche

- 1 Eine Bewegungsfläche von 120 x 120 cm und für Rollstuhlfahrer von 150 x 150 cm ist wünschenswert, um das Wenden eines Rollators oder Rollstuhls im Badezimmer zu ermöglichen.

Türen

- 2 Eine Türbreite von 90 cm (mind. 80 cm) ermöglicht das problemlose Erreichen des Badezimmers mit Rollator oder Rollstuhl.
Nach außen zu öffnende Türen oder Schiebetüren mit von außen entriegelbaren Schlössern schaffen mehr Platz und ermöglichen, hilfebedürftige Personen schnell zu erreichen.

Toilette

- 3 Die individuell angepasste Höhe der Toilette (Empfehlung 44 – 48 cm) und fest montierte Stützklappgriffe erleichtern das Aufstehen. Eine Toilette sollte so hoch sein, dass der Nutzer, wie auf einem Stuhl sitzt und die Füße sicher auf dem Boden aufstellen kann.
Als Alternative: nachrüstbare Toilettensitzerhöhungen oder Toilettenbrillen mit integrierten klappbaren Haltegriffen.

● Höhenverstellbares WC passt sich individuell an die Sitzhöhe der Nutzer an und dient als Aufstehhilfe. Stromanschluss sollte vorgesehen werden.

● Dusch-WC zur Intimpflege bei Einschränkungen, Pflegebedürftigkeit und zum Komfort. Stromanschluss sollte vorgesehen werden.

● Toilettenpapierhalterung sollte in Greifnähe der Toilette angebracht werden.

Waschtisch

- 4 Unterfahrbarkeit des Waschtisches für Rollstuhlfahrer oder zum Sitzen beim Waschen vorsehen, evtl. Unterschrank entfernen.
Beim Einbau eines neuen Waschtisches sorgt ein Flach- oder Unterputzsiphon für mehr Beweglichkeit beim Sitzen am Waschtisch.

ZU JEDEM ALTER GERECHT GEPLANTE BÄDER!

SEIT ÜBER 30 JAHREN



Lohner
Heizungsbau
HEIZUNG • SANITÄR
ERNEUERBARE ENERGIEN • KUNDENDIENST

Barrierefreie Bäder sind durchdachte Lösungen für Bewegungsfreiheit ohne Risiko, mit höchster Funktionalität und edlem Design für jedes Lebensalter und jede Lebenslage. Planen Sie jetzt für Ihre Zukunft, denn ein barrierefreies Bad bedeutet unbeschränkten Komfort, Anpassung an jede Familiensituation und größtmögliche Sicherheit für Jung und Alt. Übrigens, altersgerechter Umbau wird gefördert.

Lohner Heizungsbau GmbH

Waldecker Str. 3
34560 Fritzlar-Lohne
Tel.: 05622 3509 • Fax: 05622 70527
Mail: lohner.heizungsbau@t-online.de
Web: www.lohner-heizungsbau.de

- Beratung
- Planung
- Betreuung
- Installation
- Fliesenleger
- Elektroinstallation
- Modernisierung der Bäder
- Erneuerung der Bäder im Alt- und Neubau
- Altengerechter Umbau der Bäder
- Behindertengerechter Umbau der Bäder

Rundgang durch die Räume

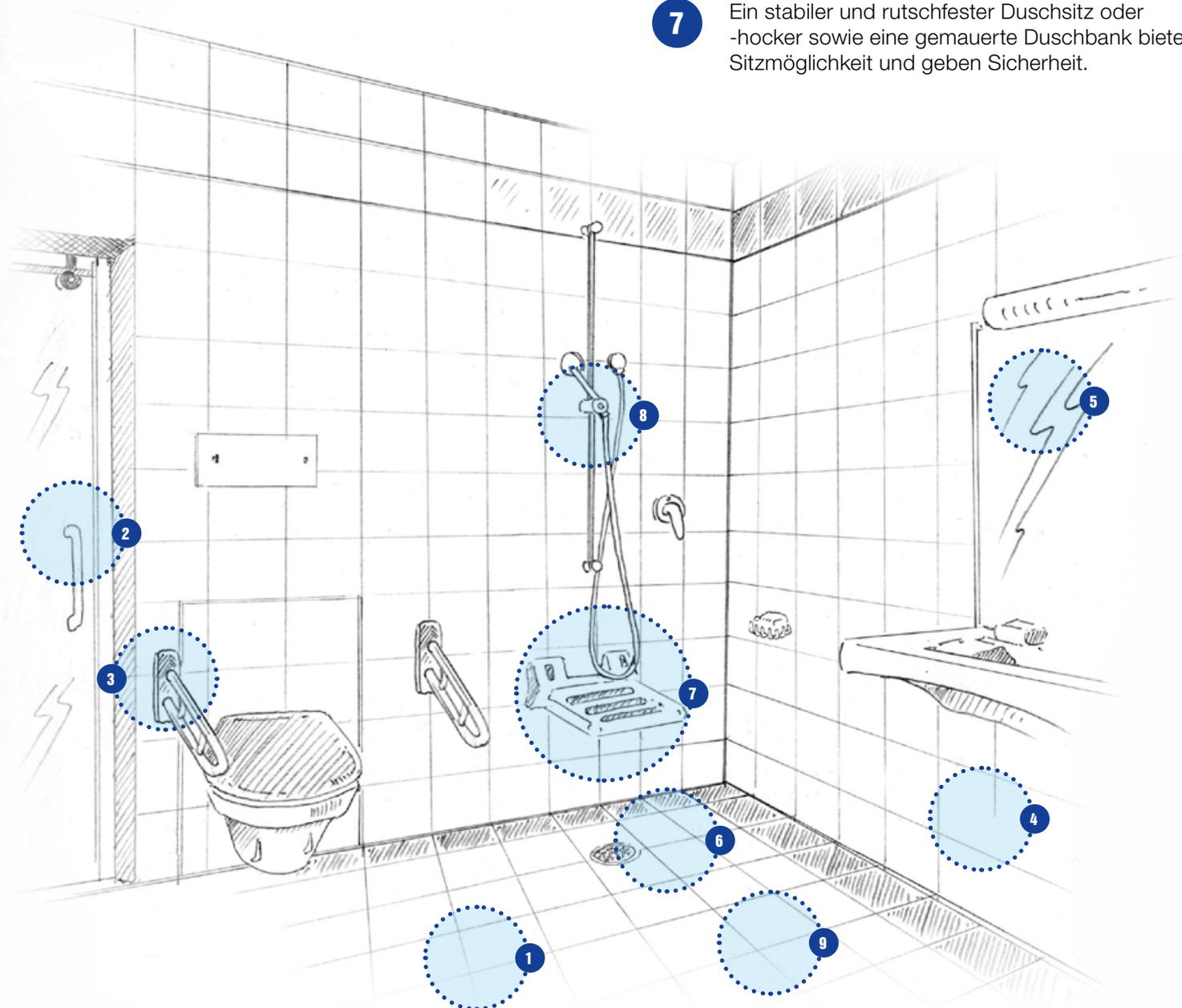
Badezimmer

- Haltegriffe, z. B. auch in den Waschtisch integrierte Haltegriffe, geben Sicherheit beim Waschen und erleichtern das Aufstehen.
- Armaturen sollten auch im Sitzen gut erreichbar sein, somit sollte der Waschtisch eine Tiefe von 55 cm nicht überschreiten. Zu empfehlen sind Einhebelarmatur zur leichteren Bedienung mit verlängertem, schwenkbarem Hebel oder Schlauchbrause.
- Die Installation eines Temperaturbegrenzers ist sinnvoll, um Verbrühungen vorzubeugen.

- 5 Ein Badezimmerspiegel ab Oberkante Waschbecken mit einer Höhe von 100 cm angebracht, ist universell und im Sitzen und Stehen nutzbar.
- Ein höhenverstellbarer Waschtisch lässt sich individuell auf die Bedürfnisse anpassen.

Duschplatz

- 6 Eine bodengleiche Dusche, d. h., es ist kein Absatz zur Abgrenzung der Bodenfliesen des Raumes vorhanden, erleichtert die Benutzbarkeit. Für Benutzer mit einem Duschrollstuhl ist dies unerlässlich.
- Duschtrennwände sind Barrieren. Empfehlenswert sind ein Vorhang, halbe Duschtüren oder Duschtüren mit einem 180°-Scharnier, die sich komplett nach außen öffnen lassen.
- 7 Ein stabiler und rutschfester Duschsitz oder -hocker sowie eine gemauerte Duschbank bieten Sitzmöglichkeit und geben Sicherheit.



Rundgang durch die Räume

Badezimmer

- 8** Duschbrausewandhalterungen in zusätzlicher Funktion als Haltegriffe geben Halt und verhindern das Anbringen zusätzlicher Griffe. Einhändig verstellbare Duschköpfe und Duschköpfe mit Schlaufe unterstützen bei Einschränkungen das gezielte Abbrausen.
- 9** Rutschhemmende Fliesen bzw. rutschsichere Matten geben Halt und Sicherheit und können Stürze verhindern.

Badewanne

- Das Entfernen der Badewanne kann weitere Bewegungsfläche schaffen.
- Ein Badewannenlifter oder Wannenbrett helfen beim Ein- und Ausstieg.
- Der nachträgliche Einbau einer Badewannentür kann weiterhin das Vollbad ermöglichen.
- Rutschsichere Matten geben Halt, Sicherheit und können Stürze verhindern.



Rosskopf
Heizung und mehr!

Kirchstraße 4 a
34637 Röllshausen

Wir sind jederzeit für Sie da!
☎ 06698 919020 📞 0172 3724243

www.heizungsbau-rosskopf.de

Mit uns Lebensräume gestalten

Sie finden bei uns Trends und Gestaltungsvorschläge für Bäder (auch barrierefrei), Wohnen und Terrassen/Balkone auf 800 qm. Gestalten Sie Ihre Lebens(t)räume mit dem Fliesenlegermeister-Fachbetrieb in Ihrer Nähe.



Fliesen-Schmoll

Körle-Lobenhausen, Uferstraße 1, Telefon 05661 7304-0
Rotenburg/F., Hinter der Landwehr 2, Telefon 06623 1332
www.fliesen-schmoll.de



STUFENLOS GLÜCKLICH

Barrierefreie Bäder für alle Generationen

Richter+Frenzel Kassel
Gobietstr. 5 • 34123 Kassel
Tel.: 0561 58905-0
www.richter-frenzel.de

RICHTER+FRENZEL

Allgemeine Tipps fürs Badezimmer

Rutschhemmende Bodenfliesen minimieren die Rutschgefahr. Möglichst kleinformatige und griffige Bodenfliesen mit reflexionsarmen Oberflächen verwenden.

Für das Anbringen von Haltegriffen die Tragfähigkeit der Wand sicherstellen. Der Stützklappgriff muss mit einer Punktlast am vorderen Ende des Griffs von mind. 100 kg belastet werden können.

Die Installation von Lichtschaltern, Steckdosen und Heizungsventilen sollte in Greifhöhe (85 – 105 cm) zur leichteren Bedienbarkeit angebracht werden. Nachrüstbare Schalter in Greifhöhe zur Regulierung der Heizungsventile sind möglich.

Die Beleuchtung sollte hell und blendfrei sein. Als Basisbeleuchtung ein oder mehrere Deckenleuchten und zur Ergänzung Wandleuchten einplanen. Am Spiegel sind seitlich positionierte, blendfreie Lichtquellen sinnvoll.

Farblich kontrastreiche Gestaltung aller Hilfsmittel (z. B. Haltegriffe), damit diese sich von der restlichen Umgebung deutlich abheben und besser wahrgenommen werden.

Die Farb- oder auch Fliesengestaltung von Wand- zu Fußbodenfliesen sollte unterschiedlich sein, damit die Übergänge deutlicher wahrgenommen werden.

vorher ...



nachher ...



- Mehr Komfort durch zusätzliche Haltevorrichtungen oder Sitzmöglichkeiten
- Automatische Intimreinigung durch das Dusch WC
- Länger zu Hause leben durch Erleichterung der Pflege im Bad
- Gerne beraten wir Sie ausführlich – zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse.

**Länger zu Hause
leben ...**



Mittelweg 6 · 34582 Borken
Königstor 25 · 34117 Kassel
www.fliesen-flohr.de

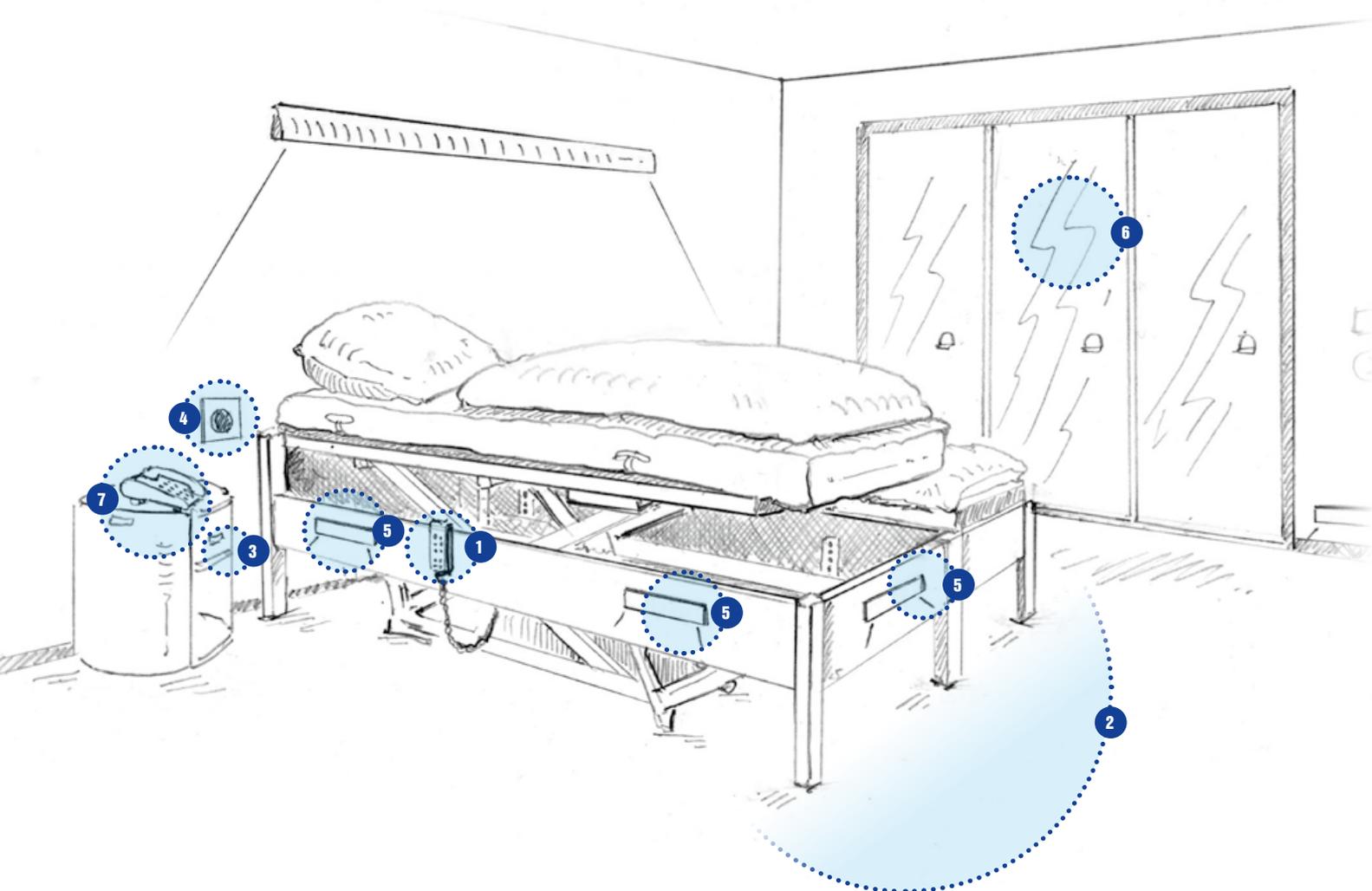
**Fliesen & Bäder
FLOHR**

Ihr Bad verdient das Beste!

Rundgang durch die Räume

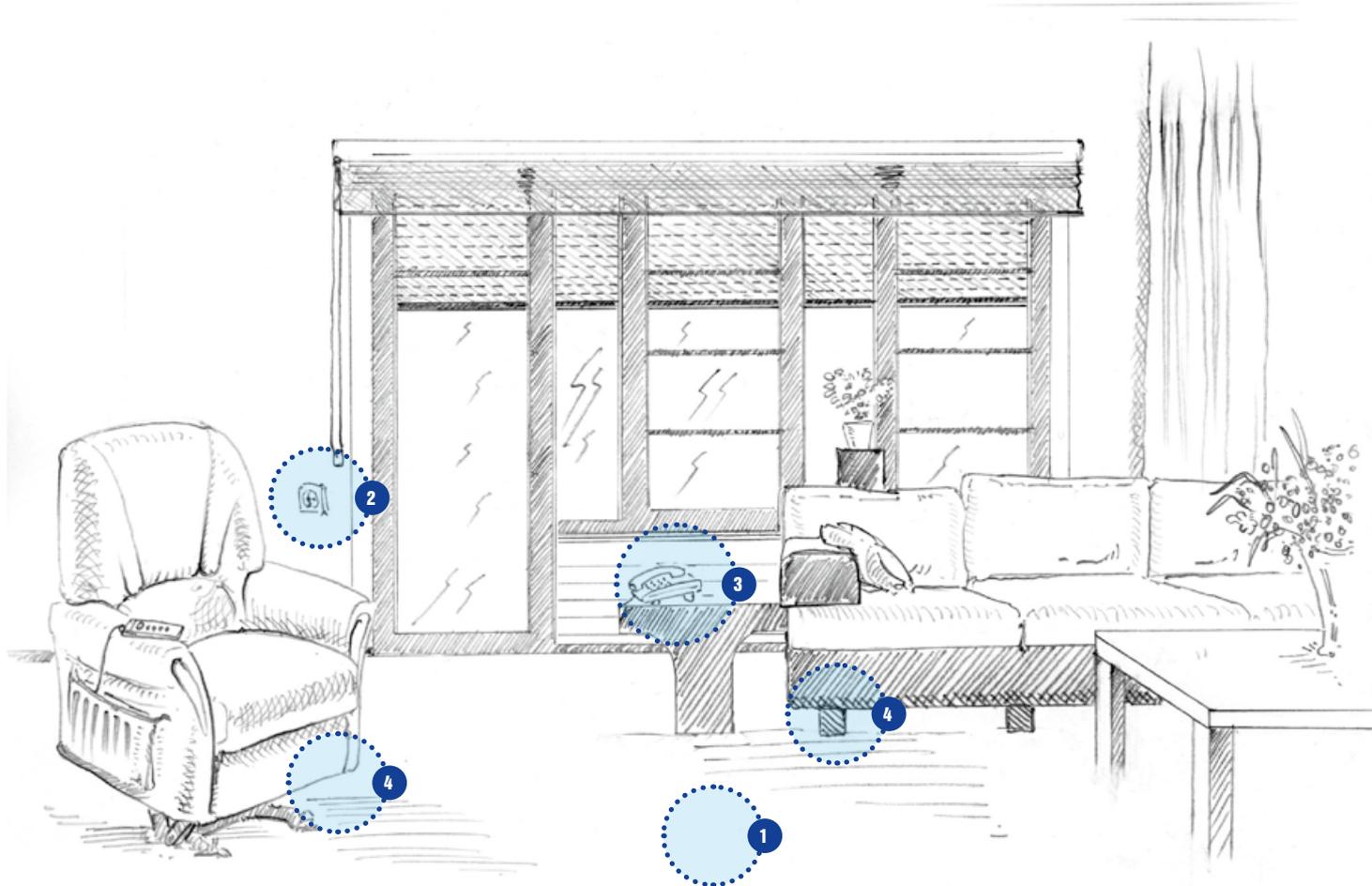
Schlafzimmer

- 1** Die Betthöhe sollte individuell zum angenehmen Aufstehen eingestellt werden. Mit einem elektrisch verstellbaren Lattenrost lässt sich die Höhe des Bettes auf die eigenen Bedürfnisse einstellen und dient als Aufstehhilfe. Diese Lattenroste können in das eigene Bett montiert werden.
 - 2** Das Bett sollte im Fall einer Pflege von drei Seiten begehbar sein.
 - 3** Den Nachttisch zur besseren Erreichbarkeit auf gleiche Höhe wie die Matratze erhöhen.
 - 4** Die Beleuchtung sollte mit Schalter vom Bett aus bedienbar sein. Ein mobiler Funkschalter bietet eine Alternative.
 - 5** Ausreichend Sensor-Nachtlichter anbringen, die automatisch den Weg zur Toilette beleuchten.
 - 6** Den Kleiderschrank mit Schiebetüren ausstatten, um Bewegungsfläche zu schaffen.
 - 7** Ein Telefon oder evtl. ein Hausnotruf in Bettnähe vorsehen, damit im Notfall um Hilfe gerufen werden kann.
- Ein Kleiderliftsystem kann Rollstuhlfahrern die Nutzung des Kleiderschranks weiterhin ermöglichen.



Rundgang durch die Räume

Wohnzimmer



- 1 Platz schaffen, sodass alle Möbel und Fenster gut erreichbar sind und größtmögliche Bewegungsfreiheit entsteht!
 - 2 Für gute Erreichbarkeit von Lichtschaltern sorgen, evtl. Einsatz von Funklichtschalter.
 - 3 Das Telefon zur besseren Erreichbarkeit in greifbarer Nähe der Sitzgelegenheit vorsehen.
 - 4 Für ausreichend hohe Sitzmöbel sorgen, ggf. Erhöhung durch Unterlegklötze, Unterstützung durch Aufstehsitze oder Aufstehsessel.
- Bedienungsfreundliche Fernbedienungen mit großen Symbolen, z. B. für Tür, TV, Stereoanlage verwenden.
 - Auf fest verlegte, rutschhemmende Fußbodenbeläge achten. Teppichläufer oder Teppiche können Stürze verursachen.

Alles für: Bauen, Heimwerken, Garten
Glas, Porzellan, Keramik, Haushalt

www.profi-schmitt.de

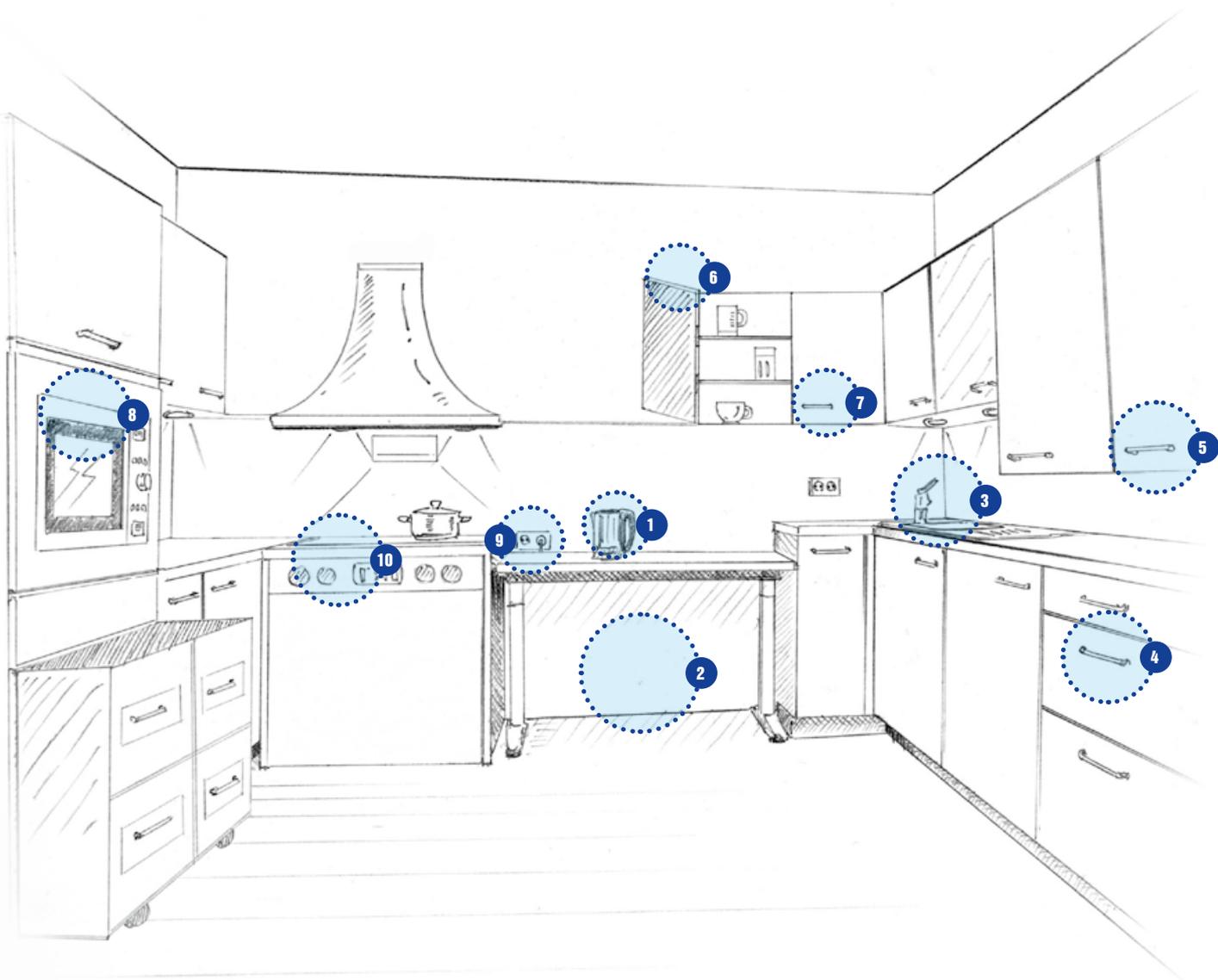
In jedem steckt ein
PROFI
C.H.SCHMITT

C.H. Schmitt GmbH & Co. KG
An der Feuerwache 18 • 34613 Schwalmstadt

Rundgang durch die Räume

Küche

- 1 Platz schaffen für Dinge des alltäglichen Gebrauchs und kleine Vorratshaltung anlegen. Alles in Greifnähe anordnen.
- 2 Einen Arbeitsplatz zum Sitzen einrichten. Durch das Entfernen eines Unterschranks, aber auch durch eine herausziehbare Arbeitsplatte kann Beinfreiheit geschaffen werden. Gute Dienste kann eine Stehhilfe leisten.
- 3 Die Spülarmatur im vorderen Bereich des Spülbeckens anbringen mit ausziehbarem Brause-schlauch zur einfacheren Handhabung.
- 4 Die Unterschränke zur Entlastung mit Auszügen und Schubladen nachrüsten. Alternativ können nachträglich herausfahrbare Einhängkörbe montiert werden.
- 5 Die Oberschränke individuell anpassen und ggf. tiefer anbringen oder Höhenverstellung zum einfachen Entnehmen des Schrankinhaltes einbauen. Glaseinlegeböden ermöglichen eine gute Sicht auf den Schrankinhalt.
- 6 Die Schranktüren mit 180°-Scharnieren zum kompletten Wegklappen der Schranktüren ausstatten. Hierdurch kann das Stoßen des Kopfes an der Tür vermieden werden.
- 7 Große geschlossene Beschläge an Schranktüren und Schubladen erleichtern das Greifen.
- 8 Backofen, Kühlschrank und Geschirrspülung sollten zur Arbeitserleichterung in Greifhöhe eingebaut werden.
- Bei Neuanschaffung eines Backofens sollte dieser mit seitlich zu öffnender Tür und herausziehbarer feuerfester Arbeitsplatte vorgesehen werden.



Rundgang durch die Räume



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.

- 9 Bei Neuinstallation: Montage von Lichtschaltern, Steckdosen und Heizungsventilen in Greifhöhe (85 – 105 cm) zur leichteren Bedienbarkeit.
- Die Bedienelemente kontrastreich zur besseren Erkennbarkeit gestalten, beispielsweise farbige Schalter und Steckdosen.

- Der Einbau von Sensorbeleuchtungen sorgt für automatische Beleuchtung in der Dämmerung und im Dunkeln.
- 10 Herdabsicherungen überwachen den Herd und können Brände vermeiden.



FÜR MICH. VOR ORT. VOM FACH.



Frank Draxler
Geschäftsinhaber

PLAG

HAUSGERÄTE | EINBAUKÜCHEN | GEWERBETECHNIK

Elektrokleingeräte



Elektrogroßgeräte



Küchen









» Besuchen Sie uns in unseren Ausstellungsräumen und überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

www.plag-haustechnik.de

» Der weiteste Weg lohnt sich, weil Sie als Kunde bei uns im Mittelpunkt bei allen Beratungs- und Planungsbesprechungen stehen. Hierbei verwirklichen wir Ihre Wünsche. Die Endmontage mit allen Anschlüssen erfolgt durch eigenes und ständig geschultes Montagepersonal. «

Wir sind für Sie da:
HORST PLAG
Haus- und Küchentechnik
Groß- und Einzelhandel
Inh. Frank Draxler e.K.

34560 Fritzlar
Kasseler Straße 42
Fon 05622 5333
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.00 - 13.00 | 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 14.00 Uhr

34613 Schwalmstadt-Treysa
In der Aue 10-12
Fon 06691 96310
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 14.00 Uhr

Rundgang durch die Räume

Balkon, Terrasse und Garten



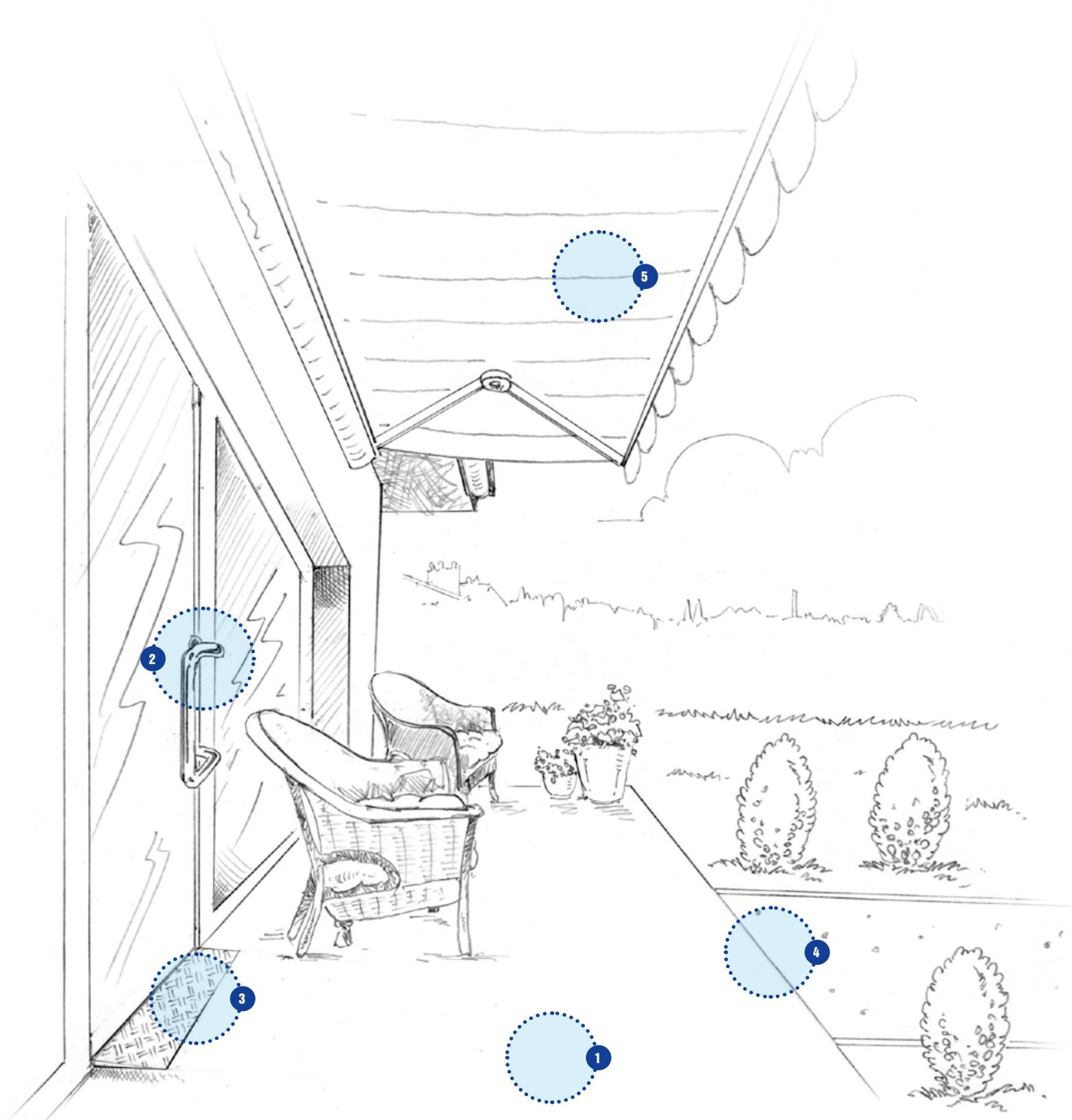
© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.

- 1 Ein rutschfester Bodenbelag hilft Stürze zu vermeiden.
 - 2 Haltegriffe neben dem Balkon oder der Terrassentür helfen beim Überwinden von Türschwellen.
 - 3 Die Balkon- und Terrassentüren mit Rampen nachrüsten.
 - 4 Die Gartenwege sollten möglichst einen Meter breit, der Bodenbelag rutschfest und ohne große Fugen verlegt sein, sodass keine Stolperfallen entstehen und eine Befahrung mit Rollator und Rollstuhl möglich ist.
 - 5 Für ausreichend Sonnenschutz sorgen, idealerweise mit einer elektrischen Markise
- Plattform- oder Treppenlifter können größere Höhenunterschiede überwinden.
 - Drehsitze können das Umsetzen vom Wohnzimmer auf den Balkon oder die Terrasse ermöglichen.



© GrafKoks - stock.adobe.com

Rundgang durch die Räume



Interview mit Wohnraumberaterin Frau Gölling



Frau Gölling, schön, dass Sie sich Zeit genommen haben. Erzählen Sie uns bitte, was Ihre Aufgaben sind.

Als Behindertenbeauftragte berate ich Menschen mit Behinderungen oder Menschen, die von Behinderung bedroht sind. Auch habe ich hier eine Lotsenfunktion und verweise an Partner wie den Pflegestützpunkt oder den Landeswohlfahrtsverband weiter. Ein großer Teil ist auch die Beratung von Kommunen zum Themenkomplex Barrierefreiheit. Als Wohnraumberaterin bin ich erste Ansprechpartnerin und liefere erste Informationen. Menschen die Fragen zu den Themen Wohnen im Alter oder barrierefreies Wohnen haben, melden sich bei mir. Ich kann dann entweder schon kleine Tipps geben oder an die richtigen Adressen für Umbaumaßnahmen, Förderungen oder Hilfsmittel verweisen.

Wie entsteht der Kontakt zu Ihnen?

Ich habe mich bei allen Vereinen, Gemeinden und Verbänden vorgestellt, die leiten Anfragen an mich weiter. Als eine von vier Behindertenbeauftragten des Schwalm-Eder-Kreises bekomme ich auch Anfragen über die Kreisverwaltung. Meine Kontaktdaten stehen auch in den Gemeindenachrichten und vieles geht auch über Empfehlungen von Menschen, die ich bereits beraten habe. Die meisten Anfragen kommen telefonisch.

Und wie läuft so eine Beratung dann ab?

Die oder der Ratsuchende schildert das Problem. Oft kann ich schon sofort einige Tipps geben, zum Beispiel zu Hilfsmitteln wie Erhöhungen von Sesseln oder Bewegungsleuchten. Manchmal ist aber auch eine Begehung vor Ort nötig. Falls möglich führe ich diese dann durch, meist auch in Verbindung mit dem Pflegestützpunkt oder anderen Kooperationspartnern. Wir sind allerdings alle keine Profis in Architektur und Bauausführung. Wir können Vorschläge und Empfehlungen machen oder von unseren Erfahrungen berichten. Die Planung und Umsetzung der baulichen Veränderungen muss natürlich durch Fachkräfte geschehen.

Was sind denn typische bauliche Veränderungen?

Sehr oft geht es um die Umgestaltung des Badezimmers. Duschen sollen ebenerdig sein, Toilettensitze erhöht, Haltegriffe angebracht. Aber auch in Küche und Schlafzimmer gibt es viele Anpassungsmöglichkeiten. Übrigens kann man auch Vieles ohne große bauliche Veränderungen barrierefreier machen: Durch Entfernen von Teppichen sinkt die Stolper- und Sturzgefahr, Handläufe an beiden Seiten von Treppen geben mehr Sicherheit und ein klappbarer Spiegel über dem Waschbecken sorgt dafür, dass auch Menschen, die vor dem Waschbecken sitzen müssen, sich sehen können.

Und was sind Probleme bei Beratungen oder wo stoßen Sie an Ihre Grenzen?

Oft ist es das Finanzielle. Man kann sehr viel umbauen, allerdings müssen auch die finanziellen Mittel dazu da sein. Deshalb arbeite ich oft mit dem Pflegestützpunkt zusammen. Menschen, die einen Pflegegrad haben, haben einmalig Anspruch auf höchstens 4000 Euro von der Pflegekasse für eine Baumaßnahme. Auch gibt es die Möglichkeit, Anträge auf Wohnungsbauförderungen zu stellen oder zinsgünstige Kredite zu beantragen

Und was sind Ihre größten Erfolge in der Wohnberatung?

Da gibt es vieles: vom kompletten Badumbau bis zum Treppenlift. Ich freue mich aber immer sehr über die kleinen Lösungen. Ich habe bei einer Beratung empfohlen, den Sessel im Wohnzimmer zu erhöhen. Dies wurde umgesetzt. Danach wurde das Bett auch noch erhöht. Das ist eine kleine Maßnahme, bedeutet aber für die Ratsuchende viel mehr Selbstständigkeit.

Frau Gölling, vielen Dank für das Interview!

Wohnraumberatung

Im Jahr 2014 hat der Schwalm-Eder-Kreis gemeinsam mit der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung in Kassel ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater für Seniorinnen und Senioren ausgebildet. Insgesamt 22 Personen sind in einem mehrtägigen Kurs geschult worden und stehen Ihnen nun in vielen Städten und Gemeinden als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Die Ausgebildeten unterstützen bei der Identifizierung von wohnlichen Verbesserungsmöglichkeiten und helfen durch

ihre Netzwerke bei der Vermittlung weiterer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Auch hier können im Bedarfsfall der Pflegestützpunkt des Schwalm-Eder-Kreises und andere Beratungs- und Unterstützungsangebote miteinbezogen werden.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegestützpunkts zur Verfügung (siehe Seite 33).

Alter und Technik

Um ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können, müssen die Gegebenheiten im Wohnraum so angepasst werden, dass beispielsweise der Toilettengang, die tägliche Hygiene oder die Nahrungsaufnahme möglichst lange mühelos bewältigt werden können.

Neben Umbaumaßnahmen können kleine Hilfsmittel den Alltag erheblich erleichtern. Eine bewährte Gehhilfe ist zum Beispiel der Rollator, von dem es auch eine klappbare Variante gibt. Voraussetzung für den häuslichen Gebrauch ist, dass genug Freiraum vorhanden ist.

Um die Kleidung schnell und bequem auf erreichbare Höhe zu bringen, kann ein elektrischer Kleiderlift in den Schrank eingebaut werden. Mehr Sicherheit bietet auch ein Gardinenlift. So wären Sie beim Ab- und Aufhängen nicht mehr auf eine Leiter angewiesen. Falls das Öffnen des Fensters umständlich ist, weil beispielsweise der Griff schwer erreichbar ist, können sowohl flexible als auch fest montierte Verlängerungen der Fenstergriffe hilfreich sein.

Im Badezimmer ist es wichtig, mit Haltegriffen für mehr Standsicherheit zu sorgen und Rutschgefahren zu vermeiden. Ein drehbarer und verschiebbarer Duschsitz, der am Duschtassenrand aufgesetzt wird, hilft Ihnen beim Ein- und Aussteigen in die Dusche und kann, ohne aufstehen zu müssen, bewegt werden. Sehr nützlich für die tägliche Hygiene ist beispielsweise ein Dusch-WC mit Warmwasser-Unterduche und Warmluft-Trocknung.

Ein technisches Hilfsmittel ist die Funk- bzw. Umfeldsteuerung, mit der Sie durch Sprachbefehle Beleuchtung, Jalousien, Heizung, Türsprechanlage und alle möglichen HiFi-Anlagen bedienen können. Nicht zu vergessen ist eine Notrufanlage mit Funkfinger, die sich immer in Ihrer Greifnähe befindet. Auch das Bedienen des Telefons lässt sich

mit einer größeren Tastatur, einem Hörverstärker und einer Freisprecheinrichtung um einiges vereinfachen.

Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Für jeden Bereich in der Wohnung gibt es die unterschiedlichsten Hilfsmittel, die die Nutzung der Alltagsgegenstände für alle Bewohner erleichtern. Eine Zughilfe für Netzstecker, ein Frühstücksbrett mit erhöhter Kante, rutschfeste Unterlagen oder eine Greifzange sind weitere Beispiele für kleine Helfer.

Weitere Ideen, mit welchen Hilfsmitteln Sie Ihr Leben im eigenen Haushalt bequemer gestalten können, erfahren Sie bei einer Wohnraumberatung, in einer Physio- oder Ergotherapie-Praxis oder im nächsten Sanitäts- bzw. Gesundheitshaus. Eine Fülle von Angeboten finden Sie auch im Internet in diversen Online-Shops für barrierefreies Wohnen.



© Landkreis Tirschenreuth-Musterwohnung (2018)

Alter und Technik



© GrafKoks - stock.adobe.com

Hausnotrufsysteme

Für Menschen mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis. Notrufbereitschaft und Hilfe rund um die Uhr. Häusliches Notrufsystem, mit dem 24 Stunden Kontakt zu einer Rufzentrale hergestellt und um Hilfe gerufen werden kann. Ab Pflegegrad 2 ist eine Bezuschussung durch die Pflegekassen möglich.

Passive Notrufsysteme

Für Menschen mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis. Systeme erkennen selbsttätig Notfallsituationen und geben automatisch Alarm.

Bewegungssensoren in den Zimmern nehmen Aktivität wahr. Bei einem längeren Zeitraum ohne Bewegung wird Alarm ausgelöst. Die Sensoren werden auf individuelle Gewohnheiten des Bewohners abgestimmt und eine Servicezentrale oder Angehörige werden informiert und organisieren Hilfe.

Sensor- oder Alarmmatten

Für Menschen mit Weglauftendenz. Bei Berühren der Fußmatte wird Alarm ausgelöst. Es gibt im Handel einfache Fußmatten, die bei Kontakt ein akustisches Signal auslösen, bis hin zu intelligenten Matten, die über mobile Endgeräte oder Hausnotrufsysteme Notrufe weiterleiten können. Kostengünstige Alarmmatten sind im Handel unter dem Stichwort „Katzenklingel“ erhältlich.

Aufstehhilfen

Für Menschen mit Einschränkungen des Bewegungsapparates. Unterstützt das Aufstehen und Hinsetzen. Geeignetes Hoch- und Herunterfahren der Sitzfläche bzw. des kompletten Sessels zum einfachen Aufstehen.

Herdüberwachungssysteme

Für Menschen mit beginnender Vergesslichkeit und Kinder. Systeme verhindern Brände durch Überhitzung. Nach Ablauf einer voreingestellten Kochzeit oder der Auslösung des Hitzesensors wird der Herd automatisch abgeschaltet. Die Herdüberwachung muss vom Fachmann installiert werden. Eine Förderung durch die Pflegekassen und eine Senkung der Beiträge der Hausratversicherung sind möglich.

Orientierungs- oder Nachtlicht

Bei Seheinschränkungen, zur Orientierung in der Nacht oder in schlecht beleuchteten Räumen. Automatische Beleuchtung, die mit Bewegungssensor und Helligkeitssensor ausgestattet ist, d. h., Leuchten gehen bei Dämmerung und bei Bewegung automatisch an und wieder aus.

Alter und Technik

Fenstergriffverlängerung

Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen, zum sicheren Öffnen von schwer zugänglichen Fenstern, wie z. B. hinter der Badewanne, hinter der Küchenarbeitsplatte oder im Dachbereich. Bestehend aus einem Verlängerungsstab mit Griff und schwenkbarer Aufnahmhülse. Eine Befestigung am Fenster ist möglich. Die Fenster lassen sich durch Hebelwirkung des Griffs sehr leicht öffnen und wieder schließen. Es ist mechanische Technik und ein Batteriewechsel ist NICHT notwendig.

Verstärker und Signalumwandler für Telefon- und Türklingel

Für Menschen mit Höreinschränkung, die Wecker-, Haustürklingeln, oder Telefonläuten nicht mehr hören können. Der Klingelton von Haustür oder Telefon wird verstärkt (z. T. 95 dB), in einen starken Stroboskop-Lichtblitz oder in eine Vibration umgewandelt. Es sind modulare Systeme, die nach individuellen Anforderungen zusammengestellt werden. Eine Beratung und Verkauf durch einen Hörakustiker ist empfehlenswert.

Wassermelder und -regulatoren

Für Menschen mit beginnender Vergesslichkeit und Kinder. Systeme verhindern Wasserschäden und Verbrühungen. Die Wassermelder geben bei Wasserkontakt, z. B. nicht zugeordnete Wasserhähne, eine sofortige Alarmierung über ein akustisches und optisches Signal. Die Wasserregulatoren regulieren automatisch die Wassertemperatur zum Schutz vor Verbrühung (z. B. Einrichten einer Temperatursperre ab 38 °C). Die Montage der Armaturen sollte durch einen Fachmann ausgeführt werden.



Treppenliftsysteme und Homelifter (Aufzugssysteme)

Für geheingeschränkte Menschen zur Erhaltung der Mobilität. Die Liftsysteme ermöglichen das Überwinden von Höhenunterschieden im Haus oder auf dem Grundstück. Auf dem hiesigen Markt gibt es eine große Auswahl unterschiedlicher Liftsysteme. Empfehlenswert ist eine gute fachliche Beratung, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse und die Wohnsituation!

Mobile Möbel für Küche und Badezimmer

Für Menschen mit Einschränkungen des Bewegungsapparates. Auf dem Markt gibt es höhenverstellbare Schränke und Badmöbel zur einfachen Erreichbarkeit. Das Hoch- und Herunterfahren der Ober- und Unterschränke oder auch nur des Schrankinnenregals sowie der Toilette und des Badwaschtisches sind möglich. Die Systeme gibt es in mechanischer oder elektrischer Ausführung. Die Liftsysteme sind nachrüstbar und können in oder an bestehende Schränke eingebaut werden.

Festnetztelefone mit großen Tasten

Für Menschen mit motorischen Einschränkungen und Sehbeeinträchtigung. Zum einfachen Ertasten und Erkennen der Wahltasten des Telefons. Die Telefone besitzen große Tasten und sind kontrastreich. Direkttasten und Bildtasten erleichtern das Wählen. Telefon immer selbst ausprobieren, da jeder Mensch andere Bedürfnisse hat.



Alter und Technik

Technische Hilfsmittel

„Ambient Assisted Living“ (AAL) steht für Konzepte, Produkte und Dienstleistungen, die neue Technologien in den Alltag einführen, um die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensphasen, vor allem im Alter, zu erhöhen. Ins Deutsche übersetzt, steht AAL für Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben.

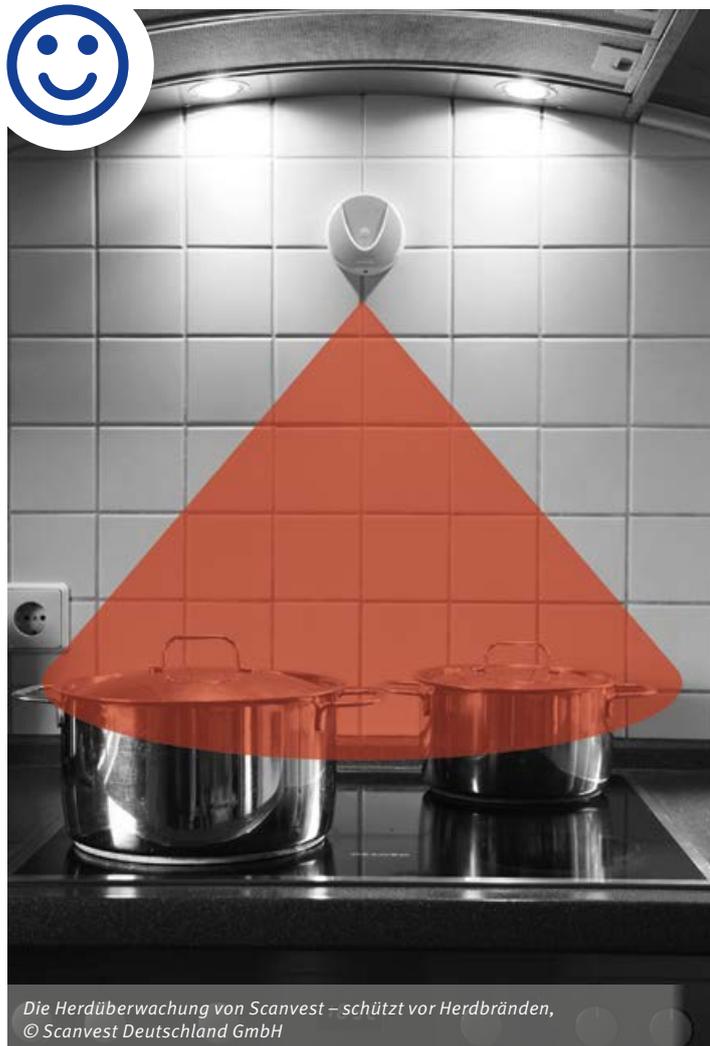
Die AAL-Technologie wird sowohl zur Steigerung der Lebensqualität, zum sparsamen Energiemanagement als auch für ein komfortables, selbstständiges Leben im häuslichen Umfeld angewandt. So werden Smart-Home-Technologien eingesetzt, um wiederkehrende Prozesse selbstständig zu steuern.

Die häufigsten Anwendungsbeispiele liegen im Bereich „Sicherheit, Komfort und Unterhaltung“:

- automatische Abschaltung des Herdes bei Abwesenheit
- Überwachung von Häusern und Wohnungen, Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche

- individuelle Beleuchtungs-, Raumtemperatur- oder Musiksteuerung
- Steuerung von Lampen, Heizungen und anderen Elektrogeräten mit dem Smartphone
- automatisches Öffnen und Schließen von Rollläden
- intelligente Rauchmelder informieren bei Brandverdacht auch Verwandte oder Nachbarn
- Eingangüberwachung mit Türöffnung
- Klingel mit optischem Signal
- Transponder zur Türöffnung
- automatische Flurbeleuchtung

Die Anwendungen sind einfach zu beherrschen und können nahezu unauffällig in den Alltag eingebunden werden. Die Systeme werden an die spezielle Lebenssituation der betroffenen Personen angepasst und können bei Bedarf verändert oder erweitert werden.



Wohnen für Menschen mit Demenz



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.



© Caritasverband Nordhessen-Kassel e. V.

Immer mehr Menschen erkranken im Alter an Demenz. In dieser belastenden Situation ist es für viele Menschen wichtig, in den eigenen Räumlichkeiten leben zu können. Das bekannte Wohnumfeld gibt Menschen mit Demenz Sicherheit und dient der Orientierung. Allerdings sind aufgrund der Erkrankung auch einige Veränderungen im Wohnraum machbar, die das Leben und das Zusammenleben für und mit Demenzerkrankten sicherer und lebenswerter gestalten:

Türen

- Für Menschen mit Demenz sind Türen wichtige Orientierungspunkte. Werden Türen mit Farben, Aufklebern, Fotos oder Bildern markiert, kann sich der Erkrankte besser orientieren.
- Auch Zimmerbezeichnungen in alten Schriftarten (Sütterlin etc.) können hier helfen.
- Um ein unbemerktes Verlassen der Wohnung zu vermeiden, kann die Haustür hinter einem Vorhang versteckt werden oder aber mithilfe eines Klangspiels oder einer Signalmatte so präpariert werden, dass das Verlassen der Wohnung bemerkt wird.
- Glastüren sollten mit einem Aufkleber oder einem Fensterbild gut sichtbar markiert sein.

Licht und Farbe

- Dunkle Ecken sollten gut ausgeleuchtet sein, dazu können Bewegungsmelder mit eingebauter Lampe dienen (Nachtlichter).

- Auch nachts dienen diese Lampen der Orientierung und sorgen für einen sicheren Weg vom Schlafzimmer ins Badezimmer.
- Helle und freundliche Wandfarben beruhigen. Gemusterte Tapeten bieten dagegen wenig Orientierung.
- Ein reflektierender Fußbodenbelag kann schnell verwirren.
- Manche Menschen mit Demenz fürchten sich vor ihrem eigenen Spiegelbild. Hier hilft das Entfernen des Spiegels, das Verstecken von Spiegeln in Schranktüren, hinter Vorhängen oder das Abhängen mit Tüchern.

Küche

- Menschen mit Demenz benötigen oft nur das Nötigste. Reduziert man die Ausstattung der Küche und lässt die wichtigsten Gegenstände gut sichtbar und erreichbar sein, ist das sehr hilfreich.
- Schranktüren können dazu ausgehängt oder durch Glastüren ersetzt werden.
- Moderne Induktions- oder Ceranfelder können durch Kochplatten ersetzt werden, die an die Bedienung älterer Geräte erinnern. Gasherde oder Elektroherde können notfalls auch durch spezielle Herdsicherungen gesichert werden. Auch die komplette Ausschaltung ist hier eine Möglichkeit.
- Elektrogeräte sollten eine Abschaltautomatik, Spül- und Waschmaschinen einen Aquastopp besitzen.
- Ein Sitzplatz zum gemütlichen (Mit-)Arbeiten in der Küche ermutigt zum Kochen oder nur anwesend zu sein.

Wohnen für Menschen mit Demenz

Badezimmer

- Die Badezimmertür sollte nach außen aufgehen und sich im Notfall auch von außen öffnen lassen. Auch eine Entfernung des Schlosses kann das Einsperren im Bad verhindern.
- Es gibt spezielle Vorrichtungen, die verhindern, dass zu heißes Wasser aus den Leitungen kommt. Menschen mit Demenz können manchmal veränderte Temperaturwahrnehmungen haben und so besteht eine erhöhte Verbrühungs-/Verbrennungsgefahr.
- Füllstandsmelder für Waschbecken und Badewannen helfen Überschwemmungen zu vermeiden. Diese geben bei Erreichen der voreingestellten Höhe einen Alarmton.
- Der Boden sollte an kritischen Stellen rutschfest sein.
- Eine Toilettenerhöhung und das Anbringen von Haltegriffen geben Sicherheit.
- Weiß der Erkrankte nicht mehr die Toilettenspülung zu nutzen, hilft oft eine Zugkordel.

Schlafzimmer

- Um Verbrennungen zu vermeiden, ist es besser, auf Heizdecken zu verzichten. Wenn der Verzicht nicht möglich ist, sind Heizdecken mit Abschaltautomatik die bessere Wahl.
- Auch schwer entflammable Bettwäsche beugt vor.
- Das Bett sollte von drei Seiten zugänglich sein.
- Ein Lichtschalter direkt am Bett kann Orientierungslosigkeit und Stürzen vorbeugen.

- Auch Bewegungsmelder oder Leuchtstreifen, die den Weg zur Toilette markieren, dienen der Orientierung.

Wohnzimmer

- Veränderungen sind für viele Menschen mit Demenz eine Herausforderung. Deshalb sind neue Möbel und Elektrogeräte im Raum zu vermeiden.
- Kaputtgegangene Elektrogeräte wie Fernseher immer versuchen zu reparieren. Ist dies nicht möglich, kann man spezielle Universal-Fernbedienungen benutzen, die nur über sehr wenige Funktionen verfügen.
- Stolperfallen wie Teppichkanten, herumliegende Kabel und im Raum stehende Lampen sind zu vermeiden.
- Das Wohnzimmer eignet sich auch zur Schaffung von Beschäftigungs- und Erinnerungsecken, in denen Menschen mit Demenz vertrauten Tätigkeiten (Handarbeiten, lesen, reparieren etc.) nachgehen können oder sich mit alten Fotoalben, Tagebüchern etc. beschäftigen können.

Nicht alle Maßnahmen eignen sich bei jedem Menschen mit Demenz. Die Erkrankung verläuft immer weiter und so sollte der Wohnraum immer dem aktuellen Stand der Erkrankung angepasst werden. Bei allen Wohnraumanpassungen ist aber auch zu bedenken, dass die eigenen vier Wände für ältere Menschen einen Ort darstellen, der über viele Jahre vertraut geworden ist, zu dem eine hohe emotionale Verbundenheit besteht und der Sicherheit, Wohlbefinden und Lebensqualität vermittelt.



Finanzierung



© colourbox.de

Bevor Sie Umbaumaßnahmen einleiten, sollten Sie eine fachkundige Beratung hinzuziehen. Mit einem Wohnraumberater können Sie sich einen Überblick über die Veränderungsmöglichkeiten verschaffen und mit der Planung beginnen.

Maßnahmen der Wohnungsanpassung sind mit unterschiedlichem finanziellem Aufwand verbunden. Es gibt Zuschüsse von verschiedenen Institutionen.

Die Voraussetzungen, diese zu erhalten, sind jeweils besonders zu beachten.

Krankenkasse

Hilfsmittel, wie z. B.

- Besondere Haltegriffe
- Duschhocker
- Duschstühle
- Badebretter
- Toilettensitzerhöhungen
- Umsetzhilfen/Aufstehhilfen
- Gehhilfen
- Rollatoren
- Rollstühle
- Badewannenlifter
- Aufrichthilfen
- Pflegebett/Krankenbett

werden über eine Hilfsmittelverordnung*, die Ärzte aus-schreiben (evtl. nach Rücksprache mit der Krankenkasse), über ein Sanitätshaus bestellt, teilweise geliefert, ange-bracht und es erfolgt die Einweisung in den Gebrauch. Es ist hilfreich, die Verordnung mit der Diagnose und der rich-tigen Hilfsmittelnummer versehen zu lassen. Die Kosten für die Hilfsmittel werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, jedoch ist ein Eigenanteil von 10 %, mindes-tens 5 Euro, maximal 10 Euro Zuzahlung pro Hilfsmittel, zu leisten.

Bei privat Versicherten ist die Vertragsgestaltung zu beachten. Hilfsmittel sind häufig aus dem Vertrag ausgeschlossen.

Pflegekasse

Personen, die einen Pflegegrad haben, können von der Pflegekasse für Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen (SGB XI § 40) bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme erhalten. Mehrere Anspruchsberechtigte, die zusammen wohnen, können bis zu 16.000 Euro erhalten. Als eine Maßnahme gelten die Veränderungen, die zum derzeitigen Zustand des Antragstellers notwendig sind. Erst bei einer wesent-lichen Verschlechterung des Gesundheitszustandes der betreffenden Person (bei einer Veränderung der Pflegesitu-ation beispielsweise) kann der Zuschuss erneut beantragt werden, wenn die Maßnahme nicht beim vorangegangenen Zuschuss bereits von der Pflegekasse bzw. dem MdK als erforderlich notiert wurde.

- Einbau von fest installierten Rampen
- Treppenlifte
- Türverbreiterungen
- Einbau von ebenerdigen Duschen
- Entfernung von Balkonschwellen
- Kippspiegel
- Entfernung von Schwellen in der Wohnung
- Anbringen von Handläufen
- Austausch von Bodenbelägen, z. B. rutschfeste Fliesen im Bad
- Herabsetzen von Fenstergriffen
- Einbau von behindertengerechten Küchen
- Lifter, wie Plattformlift oder Fahrstuhl

Vor Beginn der Maßnahme muss immer der Antrag gestellt und die Bewilligung abgewartet werden!

Der Antrag und die Bewilligung abgewartet werden wird auf einem Formblatt der Pflegekasse oder formlos direkt an die Pflegekasse gestellt.

Auch der Umzug in eine barrierefreie Wohnung und einige andere Leistungen, wie die Kosten für einen Bauantrag, können durch die Pflegekasse aus diesem Zuschuss geleistet werden.

Finanzierung

Öffentliche Mittel

» Förderung des Landes Hessen bei behindertengerechten Umbauten von selbstgenutztem Wohneigentum

So lange wie möglich im eigenen Haus zu wohnen, das wünschen sich viele Menschen mit Behinderungen. Manchmal sind jedoch die notwendigen Umbauten für die Eigentümer schwer zu finanzieren.

Über die soziale Wohnraumförderung hat das Land deshalb zwei Fördermöglichkeiten zur behindertengerechten Anpassung von selbstgenutztem Wohneigentum geschaffen. Als selbstgenutzt gilt Wohneigentum auch bei Nutzung durch nahe Angehörige. Möglich wäre bei Anbauten ein Hessen-Baudarlehen und bei Umbauten ein Kostenzuschuss.

Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit bietet die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Für altersgerechte Umbauten können wahlweise ein Darlehen oder ein Kostenzuschuss gewährt werden. Die Programme der KfW gelten auch für Mietwohnungen sowie für vorsorgliche Umbauten.

Es werden vorrangig Maßnahmen gefördert, die den Anforderungen der DIN 18040 entsprechen. Die Finanzierung der Bauvorhaben muss dauerhaft gesichert sein.

Wenden Sie sich zur Beratung an:

Fachbereich 80

Wirtschafts-, Struktur-, Wohnungsbau- und EU-Förderung

Parkstraße 6

34576 Homberg (Efze)

Telefon 05681 775-476

E-Mail: wirtschaftsfoerderung@schwalm-eder.de



Finanzierung

» KFW

Die KFW Förderbank hat für 2018 noch keinen Zuschuss für Mieter und Eigentümer zur Anpassung von Wohnungen, Häusern und des Wohnumfeldes „Altersgerecht umbauen“ (Programm 455) aufgelegt. Die Beantragung der zinsgünstigen Kredite (Programm 159) erfolgt über die Hausbanken, die Beantragung der Zuschüsse über die KFW direkt.

Gefördert werden Maßnahmen in folgenden 7 Bereichen:

1. Wege zu Gebäuden und Wohnumfeldmaßnahmen
2. Eingangsbereich und Wohnungszugang
3. Vertikale Erschließung/Überwindung von Niveauunterschieden
4. Anpassung der Raumgeometrie
5. Maßnahmen an Sanitärräumen
6. Sicherheit, Orientierung, Kommunikation
7. Gemeinschaftsräume, Mehrgenerationenwohnen

Die Durchführung von Maßnahmen der einzelnen Förderbereiche 1 bis 7 wird mit 8 % der förderfähigen Investitionskosten, maximal 4.000 Euro pro Wohneinheit, gefördert; der Standard „Altersgerechtes Haus“ mit 10 %, maximal 5.000 Euro, pro Wohneinheit.

Zuschussbeträge unter 300 Euro werden nicht ausbezahlt (Umbausumme 3.750 Euro). Ein Fachunternehmen bestätigt die Einhaltung der Anforderungen bei Maßnahmen 1 bis 7. Ein Sachverständiger (Planvorlageberechtigter, z. B. Architekt oder ein speziell geschulter Handwerker) prüft beim Standard „Altersgerechtes Haus“ und reicht einen Verwendungsnachweis dazu bei der KFW ein. Weitere Informationen: www.kfw-foerderbank.de

» Finanzierung durch die Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)

Die Berufsgenossenschaft finanziert umfangreich (keine Begrenzung nach oben) Maßnahmen der Wohnungsanpassung, wenn die Erkrankung oder Behinderung auf einen Arbeitsunfall oder auf eine Berufskrankheit zurückzuführen ist. Einkommen und Vermögen des Betroffenen werden hier nicht berücksichtigt.

» Finanzierung durch den Rentenversicherungsträger und das Integrationsamt

Unter der Voraussetzung, dass bereits mindestens 15 Jahre lang Beiträge zur Rentenversicherung gezahlt wurden, ist die Deutsche Rentenversicherung für berufstätige und behinderte Menschen zuständig.

» Steuererleichterungen

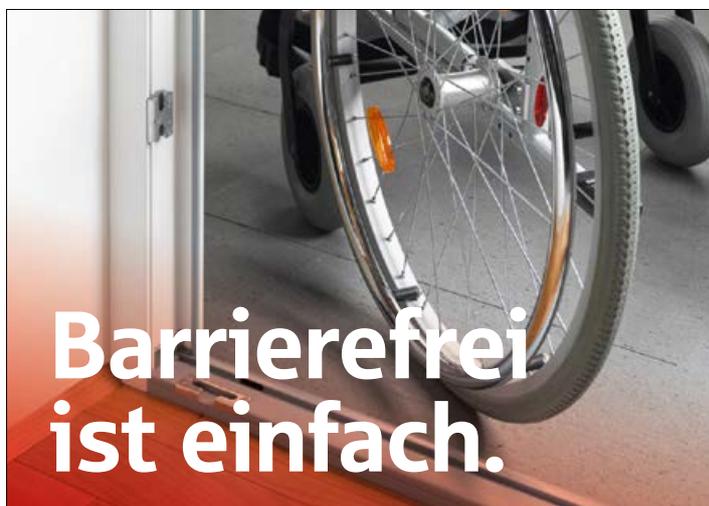
Behindertengerechte Umbaumaßnahmen in einer Mietwohnung oder im selbst genutzten Eigenheim können bei der Einkommenssteuererklärung teilweise in Abzug gebracht werden (als außergewöhnliche Belastungen). Eine Schwerbehinderung muss nachgewiesen werden und ein ärztliches Attest muss vorliegen.

Vor Maßnahmenbeginn ist die Anerkennung (nach § 33 EStG) beim Finanzamt abzufragen.

Ebenso können Handwerkerleistungen nach § 35a Abs. 2 S. 2 EStG bei Erhaltungs-, Modernisierungs- oder Renovierungsleistungen pro Haushalt und Jahr mit 20 % von maximal 6.000 Euro der Handwerkskosten – also bis zu 1.200 Euro – als Steuerbonus angerechnet werden.

Eigenleistung

Im Normalfall ist es notwendig, ein gewisses Maß an Eigenleistung bzw. an Eigenbeteiligung zu erbringen. Bei niedrigen Einkommen ist es möglich, einen Antrag beim Fachbereich Soziales (Sozialamt) zu stellen. Hier gilt jedoch auch, dass das Sozialamt nachrangig hinter allen anderen Kostenträgern zuständig ist.



Barrierefrei ist einfach.



www.kskse.de

Wenn man für den altersgerechten Umbau einen Finanzpartner hat, der sich damit auskennt.
Telefon 05661 7070

 Kreissparkasse Schwalm-Eder

Sicherung von Haus und Wohnung

Viele Betrüger machen sich die Hilfsbereitschaft älterer Menschen an der Haustüre zunutze. Daher sollten Sie bei fremden Personen immer eine gewisse Vorsicht walten lassen, die allerdings nicht in eine Phobie ausarten sollte.

Mit diesen Aussagen könnten Trickbetrüger zum Beispiel versuchen, in Ihre Wohnung zu kommen:

- Kann ich bitte ein Glas Wasser haben? Mir ist so schlecht. Ich habe Durst. Ich muss dringend meine Tabletten nehmen. Mein Baby braucht sein Fläschchen. Darf ich es bei Ihnen füttern (wickeln)?
- Haben Sie Papier und Bleistift? Der Nachbar ist nicht zu Hause, ich möchte ihm eine Nachricht hinterlassen. Haben Sie vielleicht eine Schreibunterlage? Hier ist das Licht so schlecht – darf ich an Ihrem Tisch schreiben?
- Ich hatte einen Unfall. Ich benötige einen Arzt. Ich hatte eine Autopanne. Darf ich Ihr Telefon benutzen? Ich habe ein dringendes Bedürfnis. Darf ich (mein Kind) Ihre Toilette benutzen?
- Erinnern Sie sich nicht mehr an mich? – Damit reden Ihnen die vermeintlichen Bekannten nur ein schlechtes Gedächtnis ein. Vorsicht vor diesen „Bekanntem“!

Gegen ungebetene Gäste können Sie sich außerdem mit diesen Vorkehrungen schützen:

- Ein Türspion bietet Ihnen die Möglichkeit zu sehen, wer vor der Tür steht, ohne die Tür öffnen zu müssen. Bewährt haben sich auch digitale Türspione, die anhand der größeren Bildfläche ein deutliches Bild vom Geschehen vor der Tür liefern.
- Ein Bewegungsmelder vor der Haustür bringt nicht nur mehr Licht ins Dunkel, er schüchtert auch den ungebetenen Gast ein, weil er somit leichter identifizierbar ist.
- Mit einem Türsprechsystem können Sie zuerst mit dem Besucher sprechen, bevor Sie ihm per Knopfdruck die Tür öffnen. Viele Modelle bieten auch eine Videofunktion an, welche dank Infrarot sogar bei Dunkelheit ein klares Bild liefern.
- Hilfreich ist auch eine Schutztür aus Stahl, die eine abschreckende Wirkung haben kann.
- Zudem kann die Haustür mit einer zusätzlichen Türsicherung wie ein Türschloss oder ein Sicherheitsschließblech aufgerüstet werden.



© evgeniyklymenov - Fotolia



© Jürgen Fälchle - Fotolia

Sicherung von Haus und Wohnung

Tipps

- Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- Lassen Sie sich am Telefon keine Namen oder andere Informationen über Angehörige, Freunde oder Bekannte entlocken.
- Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen. Einbrecher finden jedes Versteck!
- Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück!
- Informieren Sie bei verdächtigen Beobachtungen sofort die Polizei!
- Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit bspw. in sozialen Netzwerken oder auf Ihrem Anrufbeantworter!

Die Polizeidirektion Schwalm-Eder hat in Kooperation mit der Leitstelle Älterwerden Sicherheitsberaterinnen und -berater für Seniorinnen und Senioren ausgebildet. Diese beraten vor Ort und individuell. Kontaktdaten erfahren Sie über die Leitstelle Älterwerden (05681 775-251). Auch die Polizeidirektion Schwalm-Eder steht Ihnen für weitere Fragen zum Thema Sicherheit zur Verfügung.

Polizeidirektion Schwalm-Eder

August-Villmar-Straße 20
34576 Homberg
Telefon 05681 774-130 oder 774-0
Fax 05681 774-115



Ihr Partner für:

- Alarmanlagen
- Videoüberwachung
- Sprechanlagen
- digitale Schließtechnik
- Elektroinstallation

Design und Funktion – perfekt kombiniert. Informieren Sie sich in unserer Ausstellung über die Möglichkeiten einer SIEDLE Sprechanlage. Als Studiopartner von SIEDLE können Sie alle Anlagen bei uns besichtigen und ausprobieren. Gemeinsam stellen wir Ihre ganz individuelle Sprechanlage zusammen und installieren sie nach Ihren Wünschen.

Dank modernsten, hochauflösenden Bewegungsmeldern wird jede Bewegung auf Ihrem Grundstück erkannt, jedoch nicht das vorbeifahrende Auto. Dank langlebiger LED-Strahler ökologisch und sparsam.

Alarmanlagen, Videoüberwachung und digitale Schließtechnik vom Spezialisten:

Wollen Sie sich informieren, welche Möglichkeiten es gibt, in Ihrem Haus eine Alarmanlage oder Videoüberwachung zu installieren? Heutzutage müssen dafür nur noch wenige Leitungen verlegt werden, Batterien und Funk sind so ausgereift, dass die Installation schnell und ohne viel Schmutz vonstattengeht.

**Jedes Problem ist lösbar, sollte mal etwas nicht funktionieren, rufen Sie uns an!
Unser Notdienst ist immer für Sie da, 24 Stunden, 7 Tage die Woche!**

Lassen Sie sich beraten, vereinbaren Sie einen Termin mit einem unserer Spezialisten!

Telefon: 05681 4840 • info@ziegler-elektropartner.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr, Samstag 9.00 – 13.00 Uhr



Hilfe und Unterstützung

Jeden von uns betrifft das Thema Pflege. Dabei gilt es, sich in erster Linie über die verschiedenen Pflegearten und über die Leistungen der Pflegeversicherung zu informieren.

Die Pflegereform

Lange war die Pflegeversicherung auf die körperliche Pflege ausgerichtet. Das hatte zur Folge, dass Demenzerkrankungen und psychische Beschwerden bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit nicht oder nur kaum berücksichtigt wurden. So hat die Pflegereform nicht nur die Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige erweitert, sie führte zugleich einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff ein. Ziel war es, die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz in die Pflegeleistungen miteinzubeziehen.

Bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit werden also sowohl körperliche als auch geistige und psychische Faktoren berücksichtigt. Ob jemand pflegebedürftig ist, bestimmt der Grad der Selbstständigkeit.

Um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu erhalten, muss die Einstufung in einen Pflegegrad bei der zuständigen Pflegekasse beantragt werden. Dieser Antrag ist formlos möglich. Zu beachten ist jedoch, dass Leistungen aus der Pflegeversicherung nicht rückwirkend erbracht werden. Der Leistungsanspruch beginnt frühestens ab dem Monat der Antragstellung.

Der Antragsteller wird von einem Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung oder von medicproof für privat Versicherte anhand eines Fragebogens überprüft, um den Grad der Selbstständigkeit zu ermitteln. Auf der Grundlage dieses Gutachtens entscheidet die zuständige Pflegekasse, ob der Antrag auf Zuerkennung eines Pflegegrades bewilligt wird.

Alle Leistungen seit 2017 im Überblick

In den Pflegegrad 1 werden seit 2017 erstmals Menschen eingestuft, die noch keine erheblichen Beeinträchtigungen haben, aber bereits eingeschränkt sind. Diese können



Ambulanter Pflegedienst
Sanitas GmbH
 Miteinander - Füreinander
 Pflege, Beratung, Betreuung in Häuslicher Umgebung

Franziska Herwig & Jeaneau Dietrich • Mobil: 0151 - 15359359
 Pflegedienst: 05662 / 408 402
 Tagespflege: 05662 / 93 94 167

Ambulante häusliche Versorgung:

- Unterstützung bei der Körperpflege
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatungsbesuche • Verhinderungspflege
- Dementenbetreuung
- 24 Stunden Rufbereitschaft u. v. m.

Tagespflege Sanitas
 Tagsüber gut betreut und abends wieder zu Hause

Montag – Freitag Posener Str. 1 a
 08:00 – 16:30 Uhr 34587 Felsberg-Gensungen

www.sanitas-felsberg.de



KAPHINGST | 
 Der Gesundheitsmarkt

HOME SWEET HOME

RUSSKA Rollator Let's Go
 Praktischer und leichter Indoor Rollator für zu Hause

UVP: € 229,-
Kaphingst Hauspreis
179,-

Kostenlose Beratung für Pflegehilfsmittel bei Ihnen zu Hause!

Schwalmstadt/Treysa
 Schimmelpfengstraße 4
 34613 Schwalmstadt/Treysa
 Tel. 066 91/80 76 54

Homburg/Efze
 Freiheitsstraße 2
 34576 Homburg/Efze
 Tel. 056 81/9 36 05-0

www.kaphingst.de

Hilfe und Unterstützung



Pflege im Haus

Team – Viereck

34212 Melsungen · Kesselberg 10 · www.pflegedienst-viereck.de
Tel.: 05661-1627 · info@pflegedienst-viereck.de

- Grundpflege (SGB XI)
- Demenz-Betreuung (SGB XI)
- Beratung / Schulung (SGB XI)
- Partner aller Kassen
- Häusl. Krankenpflege (SGB V)
- Palliativ-Versorgung (SGB V)
- unterstützend im SAPV-Netz
- 24 Std.-Erreichbarkeit

MDK-geprüft: Note „sehr gut“




Malteser Hausnotruf
 Wer wünscht sich das nicht – lange und selbstständig zu Hause zu leben?
 Die Malteser helfen Ihnen mit dem Hausnotruf dabei.

Malteser Fahrdienst

- Partner aller Krankenkassen
- Fahrservice u. Verlegungsfahrten
- Fahrten zur Dialyse, Strahlen- und Chemotherapie
- Beförderungen zum Haus- und Facharzt

Malteser in Nordhessen | Am Hospital 19 | 34560 Fritzlar
www.malteser-nordhessen.de | Telefon (0 56 22) 99 90-0

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in Ihrem Zuhause.



THIEL Sanitätshaus

Wohnumfeldberatung für Senioren

Eröffnen Sie sich die Möglichkeit, Ihr **Wohnumfeld** möglichst lange und selbstbestimmt zu nutzen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Telefon: 05622 915216

Wir überprüfen:

- Umbaumöglichkeiten zum barrierefreien Wohnen
- Laufwege auf Stolperstellen außerhalb und innerhalb des Wohnbereichs
- Einsatz von Hilfsmitteln z. B. Rampen, Treppenliften, Haltegriffen, u. v. m.
- pfiffige Alltagshelfer z. B. Küchen- und Anziehhilfen, u. v. m.

Sanitätshaus THIEL
 Kasseler Straße 21 · 34560 Fritzlar
 Telefon: 05622 915216
www.sh-thiel.de · info@sh-thiel.de



© Photographee.eu - Fotolia

Hilfe und Unterstützung

Wir beraten Sie gern!

beispielsweise Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, erhalten einen Wohngruppenzuschlag in ambulant betreuten Wohngruppen, eine Versorgung mit Pflegehilfsmitteln sowie Zuschüsse bei Maßnahmen der Wohnraumanpassung und 125 Euro bei vollstationärer Pflege.

In den Pflegegraden 1 bis 5 können Versicherte zusätzlich für anerkannte Angebote und zugelassene Pflegeeinrichtungen einen Entlastungsbetrag von 125 Euro geltend machen.

Innerhalb der stationären Pflege bleiben die Eigenanteile ab Pflegegrad 2 einheitlich. Das heißt, dass wenn sich der Pflegegrad erhöht, der Eigenanteil deswegen nicht steigt. Darüber hinaus gilt ein Bestandschutz: Falls Pflegebedürftige nach der Neuregelung nur noch Anspruch auf geringere Leistungen der Pflegeversicherung hätten, wird dieser Differenzbetrag durch die Pflegekasse gedeckt.

Pflegearten

Nicht nur Unfälle und Krankheiten, sondern auch altersbedingte körperliche und

psychische Beeinträchtigungen können zu erheblichen Problemen bei der Alltagsbewältigung führen. Ganz im Interesse der Betroffenen gibt es verschiedene Pflegearten, die zu Hause oder in einer professionellen Einrichtung genutzt werden können.

Ob Sie als pflegebedürftige Person in den eigenen vier Wänden von einem **Angehörigen** oder einer ausgebildeten **Pflegekraft** versorgt werden oder ob Sie eine stationäre Einrichtung besuchen, hängt in erster Linie von Ihrer Entscheidung ab. Dabei kommen verschiedene Faktoren ins Spiel wie der Grad der Pflegebedürftigkeit, die Höhe der Pflegekosten und die bauliche Beschaffenheit der eigenen Wohnung.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie sich über die unterschiedlichen Möglichkeiten informieren und beraten lassen.

Durch die Pflegeberater und Pflegeberaterinnen Ihrer Krankenkasse und in den örtlichen Pflegestützpunkten erfahren Sie, welche Art der Pflege für Sie am geeignetsten ist. Die Kontaktdaten des Pflegestützpunkts-Schwalm-Eder finden Sie auf Seite 33.

LANOS CARE
PFLEGEDIENSTE



WIR STEHEN FÜR...

- Zufriedenheit der Klienten und Mitarbeiter
- Qualität und Professionalität
- Konzentration auf die Kernleistung in den Pflegestationen
- Bündelung der Verwaltungstätigkeiten in der Zentrale
- Planungssicherheit durch den Einsatz von Springern

LANOS CARE
www.lanos-care.de

LANOS CARE GmbH
Mainzer Gasse 4
34613 Schwalmstadt
Tel.: 06691 807 8815
Fax: 06691 807 8816
E-Mail: info@lanos-care.de



© colourbox.de

Wichtige Ansprechpartner

Pflegestützpunkt



Pflegestützpunkt Schwalm-Eder



© Robert Kneschke – Fotolia

Ende 2010 wurde in der Kreisverwaltung in Homberg, Parkstraße 6, ein Pflegestützpunkt eingerichtet.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Pflegestützpunktes bestanden und bestehen bis heute im Schwalm-Eder-Kreis keine neutralen, vergleichbaren oder konkurrierenden Beratungsstrukturen.

Der Zugang zu den Beratungsräumen ist barrierefrei.

Der Pflegestützpunkt ist in gemeinsamer Trägerschaft der Pflege- und Krankenkassen – in unserem Fall die AOK Hessen – und des Schwalm-Eder-Kreises gebildet worden.

Die Aufgaben teilen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung und zwei Pflegeberater der AOK. Sie sollen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu Fragen der ambulanten und stationären Pflege, des Wohnens im Alter und weiteren sozialen Dienstleistungen informieren und beraten.

Der Pflegestützpunkt ist eine Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen, pflegende Angehörige, für Menschen mit Behinderung und für alle Interessierten, die sich zu Fragen der Pflege und Behinderung informieren wollen.

Die unterschiedlichen Ausbildungen, Schwerpunkte und Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Team zusammengeführt und gewährleisten somit eine gute und umfangreiche Beratung der Ratsuchenden.

Die Beratung erfolgt trägerneutral, kostenlos und auf Wunsch auch zu Hause.

Wenn Menschen Pflegebedarf haben, ist es wichtig zu wissen,

- auf welche Leistungen Anspruch besteht
- wo Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt werden können
- welche ambulanten Pflegedienste und stationären Einrichtungen vor Ort oder in der Nähe vorhanden sind
- und was es an sonstigen regionalen Hilfen gibt (Ehrenamt, Alltagsbegleitung, Haushaltshilfe usw.)

Der Pflegestützpunkt arbeitet mit allen Einrichtungen und Diensten zusammen, die mit Fragen der Prävention, Rehabilitation, Pflege und Hilfen zur Lebensgestaltung befasst sind.

Ein starker Verbund.
Für Sie da!

Wir beraten Sie
rund um Pflege und Betreuung
in Ihren eigenen vier Wänden.

Ihre Diakoniestationen im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis

Pflegen mit  Herz und Verstand

Diakonie
Fritzlar 
Ökumenische Sozialstation

Telefon 05622 2190
Fax 05622 915791
sozialstation-fz@t-online.de
www.sozialstation-fritzlar.de

Diakoniestation
Fulda-Eder 
Ambulanter Pflegedienst
& Tagespflege

Telefon 05661 92896-0
Fax 05661 92896-20
diakoniestation.fulda.eder@ekkw.de
www.diakoniestation-fulda-eder.de

Gemeinde
Diakoniestation 
Wabern

Telefon 05683 1770
Mobil 0173 2841 265
diakonie-wabern@ekkw.de
www.diakonie-wabern.de

Wichtige Ansprechpartner



© Landkreis Schwalm-Eder

Ihre Ansprechpartnerinnen und -partner im Schwalm-Eder-Kreis sind:

Norwin Baha – Pflegeberatung

Telefon 05681 775-250

norwin.baha@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Thomas Buchhold – Pflegeberatung

Telefon 05681 775-246

thomas.buchhold@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Sonja Weidel – Sozialberatung/Netzwerkarbeit

Telefon 05681 775-249

sonja.weidel@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Henning Pfannkuch – Sozialberatung/Netzwerkarbeit

Telefon 05681 775-247

henning.pfannkuch@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Johanna Wilhelm – Verwaltung

Telefon 05681 775-251

johanna.wilhelm@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Individuelle Terminvereinbarungen zur Beratung – auch in den Büros in der Parkstraße 6 in Homberg (Efze) – sind an allen Tagen von Montag bis Freitag unter den angegebenen Telefonnummern möglich.



© Syda Productions - Fotolia

Wichtige Ansprechpartner

» Hinweis:

Die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH, ein Tochterunternehmen des Verbandes der Privaten Krankenversicherung, bietet – kostenfrei und unabhängig – Pflegeberatung auf zwei Wegen für privat Pflegeversicherte:

Die telefonische Pflegeberatung steht bundesweit allen Ratsuchenden unter einer gebührenfreien Servicenummer zur Verfügung. Auf Wunsch vermitteln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Pflegeberatung zu Hause.

Leitstelle „Älter werden im Schwalm-Eder-Kreis“

Mit der Einrichtung der Leitstelle „Älter werden im Schwalm-Eder-Kreis“ wurde eine wegweisende Entscheidung des Sozialausschusses und des Kreistages umgesetzt. Hier geht es im Wesentlichen um die Frage, wie die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben in unserem Landkreis und den Städten und Gemeinden gesichert und gefördert werden kann.

Die Leitstelle ist geschäftsführend für den Kreissenorenbeirat zuständig und damit ein Bindeglied zu den Seniorenbeiräten der Städte und Gemeinden.

Es bestehen regelmäßige Kontakte zu den Seniorenbeiräten, Seniorenbeauftragten und Nachbarschaftshilfen.

Die Leitstelle beteiligt sich an verschiedenen Projekten auf kommunaler Ebene und im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Zum Beispiel:

- Wohnberatung
- Ausbildung von Sicherheitsberaterinnen und Sicherheitsberatern für ältere Menschen
- Demenz-Seminare u. a.

Auch dies ist nur ein Ausschnitt der Informations- und Beratungstätigkeit, die es vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer älter werdenden Gesellschaft in unserer Region zu bewältigen gilt.

Wir stellen uns dieser Herausforderung und bemühen uns, in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, mit Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen diesen Wandel in unserer Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Kontakt: siehe nächste Seite

GEBORGENHEIT GEBEN FÄHIGKEITEN ERHALTEN ALLTAGSKOMPETENZ FÖRDERN

Die Ausstattung

- 66 Heimplätze in 64 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer
- Jedes Zimmer ist mit Nasszelle, TV- und Telefonanschluss ausgestattet
- Alle Zimmer sind entsprechend den Bedürfnissen einer modernen Pflege komplett ausgestattet.
- Eigene, gewohnte Einrichtungsgegenstände können nach den persönlichen Bedürfnissen mitgebracht werden.
- Gemütliche Aufenthaltsbereiche auf allen Etagen
- Eigene Kapelle
- Zwei geräumige Speisesäle
- Eine große Terrasse und ein geschützter Garten zum Aufenthalt im Freien
- Friseur und Fußpflege im Haus.

VON MENSCH ZU MENSCH **100** JAHRE 

CaritasAltenpflegeheim „St. Marien“

Wir bieten Ihnen ein Zuhause, in dem Sie sich geborgen fühlen können.

Gute Pflege und liebevolle Begleitung im Alltag sind unsere Markenzeichen.

Wir hoffen durch die Informationen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir sind rund um die Uhr für Sie da.



Öffnungszeiten der Verwaltung:

Montag und Donnerstag	10:00 bis 15:00 Uhr
Mittwoch	10:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag und Freitag	08:00 bis 13:00 Uhr

Ziegenhainer Str. 20
34576 Homberg (Efze)
Tel.: 05681 9938-0 · Fax: 05681 9938-16
E-Mail: st.marien@caritas-fulda.de
www.marien-homberg.de

Wichtige Ansprechpartner

Kontakt Leitstelle Älterwerden:

Sonja Weidel

Telefon 05681 775-249
sonja.weidel@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Henning Pfannkuch

Telefon 05681 775-247
henning.pfannkuch@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Johanna Wilhelm

Telefon 05681 775-251
johanna.wilhelm@pfligestuetzpunkt-schwalm-eder.de

Zertifizierte Betriebe der Handwerkskammer Kassel

Die Handwerkskammer Kassel bietet eine Übersicht aller mit den Zertifikaten „Fachplaner bzw. Fachplaner für barrierefreies Bauen und Wohnen“ und „Generationenfreundlicher Betrieb – Service + Komfort“ ausgezeichneten Betriebe auf ihrer Homepage unter:



<https://www.hwk-kassel.de/service-center/barrierefreies-bauen/zertifizierte-betriebe/>

Interessante Links



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

<https://soziales.hessen.de/familie-soziales/senioren/wohnen-im-alter>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

www.serviceportal-zuhause-im-alter.de



<https://www.bmfsfj.de/blob/94192/adbce-0150263828d720eb6c908955dc4/laenger-zuhause-leben-wegweiser-data.pdf>

Schwalm-Eder-Kreis Seniorenratgeber

<https://www.findcity.de/broschuere/fcbroflip.php?pn=34576sf>



Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)

www.wohnungsanpassung-bag.de

barrierefrei behindertengerecht planen – bauen – wohnen

www.nullbarriere.de



Das Portal für behindertengerechtes Bauen und Wohnen

www.barrierefrei.de

Produktneutrale Internet-Beratung zu Hilfsmitteln, Wohnungsanpassung und -umbau

www.online-wohn-beratung.de



GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik

www.gerontotechnik.de

REHADAT – Hilfsmittelportal – Institut der Deutschen Wirtschaft Köln

www.rehadat-hilfsmittel.de



Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Programmnummer 159 „Altersgerechtes Umbauen“
Programmnummer 455 „Zuschuss“
www.kfw.de/159

Hessische Fachstelle für Wohnberatung

AWO BV Hessen Nord e. V.
Wilhelmshöher Allee 32 a
34117 Kassel
Telefon 0561 5077-137
hfw@awo-nordhessen.de



compass private pflegeberatung GmbH

Telefon 0800 1018800
info@compass-pflegeberatung.de
www.compass-pflegeberatung.de

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Als wertvolle Orientierungshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.total-lokal.de.

Altenpflegeheim	35	Hotel	5
Aufzug	7	Klein- und Großküchenbedarf	15
Bad	11	Krankenfahrten	U 3
Badausstattungen	11	Krankenpflege	30, 31
Baumarkt	13	Küchen	15
Betreutes Wohnen	4	Lüftung	U 3
Diakoniestation	33	Pflegedienste	2, 4, 30, 31, 32, 33, U 4
Elektro	8, 29	Sanitär	8, 10, U 3
Elektrogeräte	15	Sanitätshäuser	6, 30, 31
Fahrdienst	31	Seniorenheime	U 2, 2, 4, 5, 35
Fliesen	10, 11	Sozialpsychiatrie	U 4
Gastronomie	5	Sparkasse	27
Haushaltsgeräte	15	Tagespflege	30, 33
Hausnotruf	31	Taxi	U 3
Hebebühne	7	Treppenlifte	7
Heizung	8, U 3		

U = Umschlagseite

- Nah- und Fernfahrten
- Krankenfahrten (alle Kassen)
- Rollstuhlkrankenfahrten (alle Kassen)
- Rollstuhlfahrten für Selbstzahler



Taxi Riebeling
Ihr Taxi- und Mietwagenunternehmen

06691 - 6510

www.taxi-riebeling.de

ochs^K
heizung.klima.sanitär



**Neue Heizung -
aber welche?**

**Öl, Gas, Holz, Hackschnitzel,
Pellets, Kohle, Erdwärme, Solar,
Regenerative Energien...**

Wir verkaufen keine Produkte, sondern
perfekt maßgeschneiderte Lösungen.
Wir empfehlen Ihnen nur die Anlagentechnik,
die zukunftsgerecht und preiswürdig ist.
Und das seit über 70 Jahren!

Konrad Ochs GmbH
Pestalozzistraße 3
34590 Wabern
Telefon
(056 83) 99770
Telefax
(056 83) 997780
eMail
info@ochs-wabern.de

www.ochs-wabern.de

Pflegen · Beraten · Begleiten · Unterstützen · Stärken

OIKOS

Sozialzentrum



Sozialpsychiatrie · Jugend- und Familienhilfe
Ambulanter Pflegedienst

Hessenallee 12a · 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
e-mail: info@oikos-sozialzentrum.de · www.oikos-sozialzentrum.de

Telefon Sozialzentrum: 06691 9635-0



Diakonie

OIKOS

Pflegedienst



Häusliche Alten- und Krankenpflege
Demenzbetreuung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Beratung in allen Fragen der Pflege

Telefon Pflegedienst:
06691 9635-122

Neueröffnung Tagespflege
in 2018